

Klarissen: der weibliche Zweig des →Franziskanerordens. Bezeichnung: *ordinis sancte Clare sanctarum monialium*. →*CLARA CLARIS PRECLARA*, →*CUM OMNIS VERA RELIGIO*, →*SOLET ANNUERE SEDES APOSTOLICA*

Gert Melville, Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen (München 2012) S. 196ff.

L. Hardick in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 315f.

Klausel

1. in den Reinschriften: kleinere Bestandteile des Urkundentextes,
2. bei den →Suppliken bilden die Klauseln den zweiten Teil unterhalb des *corpus*, der gesondert signiert wird und die Sonderwünsche des Petenten (z.B. Expedition als Breve) ausdrückt und zusammenfaßt. Sie beginnen meist mit →*et quod* ...

kleine Datierung:

1. Verabredungsbegriff für eine Datierung, die nur das Pontifikatsjahr aufweist, nicht aber das Inkarnationsjahr und die Indiktion (vergleiche: →mittlere Datierung, →große Datierung).
2. die →*parva data* auf der →Supplik, im Gegensatz zur →*magna data* auf der Urkunde.

Siehe für beide Varianten auch den Artikel →Datierung.

Klemens → Clemens

Klerus einer Diözese: wenn der Papst eine Bischofseinsetzung beurkundet, geht eine Mitteilung darüber (→*conclusio*) an den Klerus von Bischofsstadt und Diözese.

Kliment → Clemens

Kloster: die Mönchs- oder Nonnengemeinschaft unter Leitung eines Abtes bzw. einer Äbtissin, lateinisch *monasterium*. Es wird in den Urkunden seit dem 13. Jahrhundert stets einem Orden zugeordnet und durch Angabe der Diözese lokalisiert, z.B. *monasterium in Alderspach Cisterciensis ordinis Pataviensis diocesis*. Die Gesamtheit der Mönche bzw. Nonnen ist der →Konvent. Nicht selten lebt ein Teil der Mönche nicht im eigentlichen Kloster, sondern auf Außenstellen oder ist auch für die Versorgung von inkorporierten Pfarreien abgeordnet. In Notlagen kommt es vor, daß sich die Mönchsgemeinschaft auflöst und die Mitglieder außerhalb ihr Auskommen suchen müssen; darauf wird immer wieder einmal in Bitten an den Papst um Einkommensverbesserungen hingewiesen. Im 11. und 12., auch 13. Jahrhundert erhalten die meisten Klöster ein →feierliches Privileg.

Knülch → *canonicus*

Koadjutor eines Bischofs: siehe →Weihbischof. Anders als der gewöhnliche Weihbischof ist der Koadjutor umfassend für die Belange der Diözese zuständig. Häufig wird er *cum iure successionis* eingesetzt, der also dem Hauptbischof bei dessen Tod oder Amtsverzicht ohne neue Wahl folgt; allerdings wird der "Wechsel" von der Diözese *in partibus infidelium* zur wirklichen Diözese erneut beurkundet.

Kolleg, Kollegialverfassung → *collegium*

Kollegiatkirchen: an ihnen ist nicht ein einzelner Geistlicher tätig, sondern eine Klerikergemeinschaft. Die oberste Pfründe ist (laut 4. →Kanzleiregel und →Wiener Konkordat) der alleinigen Verfügung des Papstes vorbehalten.

Kollektor: die *collectores* sind die Beamten der →*camera apostolica* im Außendienst. Sie sammeln die Zahlungen für die →Annaten und →Servitien und die übrigen dem Papst zustehenden Leistungen ein (sofern diese nicht über ein römisches Bankhaus abgewickelt werden), ferner ggf. die Kreuzzugszehnten und vergleichbare Abgaben. Sie quittieren diese Zahlungen auch. Der einzelne Kollektor ist meist für ein bestimmtes Gebiet tätig, wo er ggf. auch aktiv nach Zahlungsverpflichtungen nachforscht.

Die Kollektoren waren meist Prälaten geringeren Ranges, z.B. Domherren, auch päpstliche Kapläne, nur selten Bischöfe. Sie waren naturgemäß äußerst unbeliebt. Deshalb lebten sie auch gefährlich. So wurde z.B. der Kollektor Petrus Durandi am 29.9.1322 auf dem Weg von Konstanz nach Basel auf dem Rhein überfallen, in einen "finsternen Wald" verschleppt und ausgeplündert (so berichtet →Johannes XXII. am 17.12.1322; Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 111 fol. 258r).

Köln: die Stadt Köln erhält gelegentlich den ehrenden Zusatz *Romane ecclesie fidelis filia*.

Kölner Erzbischof: er fungiert im 11. Jahrhundert vorübergehend als Kanzleileiter, und zwar ab 1023 mit dem Titel →*bibliothecarius* (bis spätestens 1037), dann unter →Leo IX. (1049–1057) nach deutschem Vorbild seit 1050 als →*archicancellarius*. Letzterer Titel taucht später nie wieder auf.

Komma: das "diplomatische Komma" ist das dritte Zeichen im Eschatokoll der →feierlichen Privilegien seit dessen Umgestaltung durch →Leo IX. (neben →Rota und monogrammatischem →Benevalete). Es erinnert an ein Satzzeichen; Herkunft und Bedeutung sind unklar. Es wird erwogen, daß es sich aus

dem *subscripsi*, das teilweise das ausgeschriebene →*Bene valete* abschloß, entwickelt haben könnte. Eine mögliche Beziehung zum *signum speciale* auf den Kaiserurkunden Heinrichs III. (vgl. Erben S. 157f.) muß offenbleiben. Das Komma ist auch sehr bald außer Gebrauch gekommen (letzter Nachweis 1092).

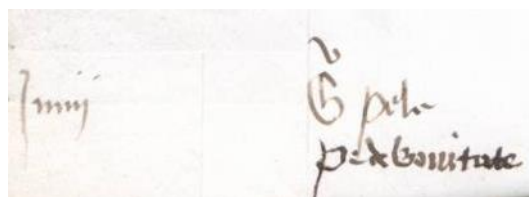


Wilhelm Erben, Die Kaiser- und Königsurkunden des Mittelalters in Deutschland, Frankreich und Italien (München 1907)

Kommende: die Übertragung einer Pfründe *in commendam* bedeutet, daß der Inhaber nur ihre Einnahmen bezieht, sich um die damit verbundenen Pflichten aber nicht zu kümmern braucht. Sie gilt als Mißbrauch, besonders wenn der Begünstigte ein Laie ist.

Komputator → *computator*

Komputierung: die Taxfestsetzung der Skriptoren, die von →*rescribendarius* bzw. →*distributor* und dem →*computator* vorgenommen wird, ist seit der Kanzleireform →Johannes' XXII. (→*PATER FAMILIAS*) maßgebend für alle Abteilungen der Kanzlei. Der Komputierungsvermerk steht links unter der →Plika. Er besteht in der voll ausgebildeten Form aus 1. der Taxe, 2. den Namen des Reskribendars bzw. Distributors und des Komputators, 3. dem Monat der Taxfestsetzung. Der Vermerk ist nützlich für die Datierung der Urkunden.



Zu 1.: die Taxe wird in →*grossi* angegeben. Man schreibt sie in römischen Ziffern, anfangs in Strichen oder Punkten nebeneinander; auch ein s-förmiges Zeichen für ½ kommt vor. In der Zeit →Clemens' V. (?) bis →Clemens' VI. schreibt man so nur noch die Taxe der →*litterae minoris iustitiae*. Bei den anderen Urkunden schreibt man die Ziffern senkrecht übereinander, von unten nach oben. Diese Anordnung ist seit →Innozenz VI. allgemein verbindlich.

Zu 2.: seit →Alexander IV. findet sich ein Name (Liste bis 1304 bei Herde, Beiträge S. 264–287 und im →RORC). Beide Namen erscheinen regelmäßig erst in der römischen Obödienz des Schismas. Zuvor steht nur ein Name, wohl der des

Reskribendars bzw. Distributors. Bis zu →Clemens V. fehlt auch er in etwa einem Drittel aller Fälle. Er fehlt außerdem stets bei Reskribenden. Reskribendar und Komputator können von anderen Skriptoren vertreten werden; der Vermerk lautet dann *N. pro rescribentario* bzw. *N. pro computatore*, so erstmals 1407. Manchmal wird auch der Name des vertretenen Skriptors genannt. Es ist denkbar, daß eine solche Vertretung auch gar nicht bezeichnet wird und der Vertreter einfach seinen Namen setzt. Reskribendar, Distributor und Komputator wechseln in gewissen Abständen; siehe auch: Skriptoren.

Zu 3.: der Monat der Komputierung wird erst seit 1384 (Schedario Baumgarten 6454) in den Urkunden der römischen Obödienz des Schismas angegeben; die Konzilsobödienz und →Martin V. führen diesen Brauch weiter. In der avignonesischen Obödienz des Schismas fehlt der Monat.

Hohe oder ungewöhnliche Taxen werden von den →*deputati* der Skriptoren überprüft; ihr Vermerk steht auf der Innenseite der Plika links ganz am unteren Rand des Pergaments. Der ganze Komputationsvermerk wird ab dem 15. Jahrhundert in die Register der Serien →*Registra Vaticana*, →*Secretariatus Breuium* und →*Secretariatus Camerae* übernommen; in den →*Registra Lateranensia* steht nur die Taxhöhe.

Namensliste seit 1445 (Gründung des Skriptorenkollegs); Belege →Repertorium Officiorum Romane Curie:

		Reskribendar	Komputator
1445	3. Quartal	Ia. Vicentia	P. Davidis
1446	1. Quartal	B. de Urbino, Io. de Collis	Ia. Bouron
	2. Quartal	Ia. de Calvis	H. Senftlebin
	3. Quartal	Io. de Angeröles	Io. de Manciochis
1447	1. Quartal	Io. de Collis	P. Philippion
	2. Quartal	H. Senftleben	Ia. Bouron
	3. Quartal		A. Multedo
	4. Quartal	F. de Laude	Arnoldus
1448	1. Quartal	Ia. Bouron	B. de Albertis
	2. Quartal	B. de Urbino	E. Polart
	4. Quartal	H. Senftlebin	S. de Spada
1449	1. Quartal	Io. de Collis	Gabriel
	2. Quartal	Bonannus	W. Gregorii
	3. Quartal	A. de Magro	
	4. Quartal	Io. de Mota, Ia. Bouron	Io. de Manciochis, B. de Urbino
1450	1. Quartal	Ia. de Viterbio	Arnoldus
	2. Quartal	A. de Veneriis	A. de Nepe
	3. Quartal	Ia. Bouron	Nuvolonibus
	4. Quartal	B. de Urbino	A. de Nepe
1451	1. Quartal	H. Senftlebin	Bonanus

	2. Quartal	A. Frocardus	Ia. Bouron
	3. Quartal	Ia. de Rizonibus	R. Berarldi
1452	1. Quartal	Ia. de Viterbio	P. Legendorff
	2. Quartal	G. de Puteo	Ia. Bouron
	3. Quartal	Ia. Bouron	Ugolinus
	4. Quartal	F. de Laude	Io. de Manciochis
1453	1. Quartal	Fabritius	Io. de Maniaco
	2. Quartal	P. de Legendorff	Magio
	4. Quartal	A. de Veneriis	Ia. Bouron
1454	2. Quartal	S. de Spada	W. Gregorii
	4. Quartal	P. de Legendorff	Io. de Cremonensibus
1455	1. Quartal	L. de Castiliono	Ia. Bouron
	2. Quartal	L. de Castiliono	Ia. Bouron
	3. Quartal	M. Amici	G. de Nuvolonibus
	4. Quartal	Io. de Collis	Adrianus
1456	1. Quartal	Ste. Crusiliati	
	2. Quartal	P. de Legendorff	Io. de Camerino
	3. Quartal	Io. de Callio	Ia. Bouron
	4. Quartal	Ia. de Viterbio	A. Lumpe
1457	1. Quartal	A. de Hirspaco	Constantinus
	2. Quartal	G. de Puteo	Io. de Angeroles
	3. Quartal	G. de Puteo	P. de Legendorff
	4. Quartal	Ia. de ...	
1458	1. Quartal	Fidelis	Io. de Cavi
	2. Quartal	Constantinus	H. de Unna
	sep.	Ia. Bouron	Ia. de Vulterris
	nov.	Fabritius	S. Crusiliati
	dec.	Fabritius	S. Crusiliati
1459	ian.	Fabritius	S. Crusiliati
	feb.	Fabritius	S. Crusiliati
	mar.	A. de Moncia	
	apr.	A. de Moncia	B. de Alteriis
	iun.	M. Amici	A. de Veneriis
	iul.	M. Amici	
	aug.	M. Amici	A. de Veneriis
	sep.	B. de Brendis	Ia. Bouron
	oct.	B. de Brendis	Ia. Bouron
	nov.	B. de Brendis	Ia. Bouron
	dec.	B. de Brendis	Ia. Bouron
1460	mar.	F. de Puteo	N. Tungen
	aug.	M. Amici	F. de Maffeis
	oct.	M. Amici	
	dec.	M. Amici	F. de Maffeis
1461	mar.	T. de Castello	N. Bregeon

1462	feb.	A. de Reate	S. Crusiliati
	mar.	A. de Reate	
	mai.	A. de Narnia	
	iun.	A. de Reate	
	aug.	M. Amici	A. de Nepe
	nov.	A. de Reate	
	dec.	Petrus	M. de Sole
1463	ian.	G. de Fuentes	S. de Spada
	feb.	T. de Castello	N. Bregeon
	apr.	N. Bregeon	A. de Nepe
	mai.	N. Bregeon	A. de Nepe
	iun.	N. Bregeon	A. de Nepe
	aug.	G. de Porris	Baudetus
	oct.	A. de Urbino	P. de Chiarry
	nov.	A. de Urbino	P. de Chiarry
	dec.	A. de Urbino	P. de Chiarri
1464	feb.	A. de Urbino	
	mar.	A. de Urbino	
	apr.	S. Planas	O. Principis, G. Condulmario
	mai.		G. Condulmario
	iul.	Io. de Cremonensibus	S. Planas
	aug.		G. Condulmario
	4. Quartal	S. Planas	Io. de Aquilone
1465	2. Quartal	B. de Maffeis	Adrianus
	3. Quartal	N. Bregeon	L. de Fulgeriis
	4. Quartal	A. de Collis	Baudetus
1466	1. Quartal	Io. de Buccabellis	Ia. de Rizonibus
	2. Quartal	G. Pele	Pe. de Bonitate
	3. Quartal	Io. Baptista	N. Tungen
	4. Quartal	A. de Urbino	G. de Fuentes
1467	1. Quartal	F. de Maffeis	Sinolfus
	2. Quartal	N. Tungen	Io. de Buccapadulibus
	3. Quartal	A. de Mucciarellis	P. de Chiarri
	4. Quartal	Io. de Tatarinis	
1468	1. Quartal	G. de Fuentes	
	2. Quartal	Coradinus	G. Pele
	3. Quartal	D. de Piscia	Adrianus
	4. Quartal	Baudetus	L. de Fulgeriis
1469	1. Quartal	Io. de Buccabellis	G. de Fuentes
	2. Quartal	M. de Sole	P. Bertrandi, D. de Piscia
	3. Quartal	Adrianus	B. de Maffeis
	4. Quartal	A. Trapezuntius	Pe. de Chyarry
1470	1. Quartal	S. de Spada	Pe. de Chyarry
	2. Quartal	N. Bregeon	A. de Vulterris

	3. Quartal	Io. de Tartarinis	T. Richardi
	4. Quartal	B. de Maffeis	Baudetus
1471	1. Quartal	G. Pele	A. de Senis
	2. Quartal	A. de Collis	Io. de Aquilone
	3. Quartal	N. de Benzis	
1471	3. Quartal	N. de Benzis	N. Gariliati
	4. Quartal	G. de Fuentes	Io. Amerinus
1472	1. Quartal	A. de Urbino	G. Pele
	2. Quartal	A. Trapezuntius	G. Policarpus
	3. Quartal	Baudetus	A. Valterus
	4. Quartal	A. de Mucciarellis	Adrianus
1473	1. Quartal	N. de Albizis	P. de Chiarri
	2. Quartal	N. de Tongues	L. de Fulgeriis
	3. Quartal	A. Trapezuntius, M. de Sole	Baudetus
	4. Quartal	B. Capotius	F. de Valleoleti
1474	1. Quartal	N. Bregeon	G. Bonadies
	2. Quartal	L. de Mancinis	G. Pele
	3. Quartal	B. de Maffeis	A. Gundissalvi
	4. Quartal	G. Policarpus	M. de Sole
1475	1. Quartal	P. de Spinosi	P. de Chiarri
	2. Quartal	A. de Mucciarellis	P. Bertrandi
	3. Quartal	G. Pele	T. de Castello
	4. Quartal	Io. de Buccabelis	P. de Monroy
1476	1. Quartal	A. de Urbino	H. Iacobi
	2. Quartal	N. Bregeon	G. Bonadies
	3. Quartal	L. Mancinus, A. de Urbino	N. Garilliati
	4. Quartal	F. de Maffeis	
1477	1. Quartal	D. Serrano	L. de Sanctogeminiano
	2. Quartal	P. de Spinosi	A. Gundissalvi
	3. Quartal	A. de Mucciarellis	P. Pardo
	4. Quartal	Io. de Salas	G. Bonadies
1478	1. Quartal	F. de Suno	Hie. de Calatambrio
	2. Quartal	N. de Gottifredis	G. de Fuentes
	3. Quartal	N. de Gottifredis	Io. de Salas
	4. Quartal	N. de Gottifredis	Io. de Salas
1479	1. Quartal	P. Bertrandi	Timotheus
	2. Quartal	P. de Spinosi	N. de Tongues
	3. Quartal	P. de Monte	P. Pardo
	4. Quartal	G. Pele	Ach. de Maffeis
1480	1. Quartal	A. de Mucciarellis	P. Altissen
	2. Quartal	A. de Urbino	Io. de Salas
	3. Quartal	P. Pardo	G. Bonadies
	4. Quartal	S. Spada	P. Bertrandi
1481	1. Quartal	B. Capotius	Io. de Xeritio

	2. Quartal	Io. de Salas	P. de Monte
	3. Quartal	G. Bonadies	N. de Tongues, P. Fradeti
	4. Quartal	M. Millinus	G. Policarpus
1482	1. Quartal	P. Bertrandi	S. Bonadies
	2. Quartal	A. de Mucciarellis	D. Valdes
	3. Quartal	A. de Mucciarellis	D. Valdes
	4. Quartal	A. Ingheramus	P. Fradeti
1483	1. Quartal	P. Pardo	Ze. Neronius
	2. Quartal	A. de Urbino	P. Altissen
	3. Quartal	Io. de Madiis	T. Richardi
	4. Quartal	Io. de Salas	Io. Colini, Io. Laurentius
1484	1. Quartal	C. de Ubertis	P. Pardo
	2. Quartal	N. de Gottifredis	Io. Rale
	3. Quartal	N. de Gottifredis	Io. Rale
1484	3. Quartal	N. de Gottifredis	Io. Rale
	4. Quartal	P. Altissen	Timotheus
1485	1. Quartal	A. Ingheramus	P. de Caveisrubeis
	2. Quartal	A. de Urbino	P. Fradeti
	3. Quartal	Io. de Xeritio	M. de Thebaldis
	4. Quartal	Io. Laurentius	Io. de Salas
1486	1. Quartal	A. de Mucciarellis	P. Altissen
	2. Quartal	P. Pardo	S. Bonadies
	3. Quartal	F. de Suno	Io. Colini
	4. Quartal	Ach. de Maffeis	P. Pardo
1487	1. Quartal	Io. Rale	Al. de Maffeis
	2. Quartal	A. de Urbino	P. de Perreria
	3. Quartal	R. de Vulterris	Ia. Fiella
	4. Quartal	P. Altissen	M. de Thebaldis
1488	1. Quartal	G. Bonattus	Io. Nilis
	2. Quartal	Timotheus	D. Serrano
	3. Quartal	P. de Perreria	A. de Maffeis
	4. Quartal	A. de Mucciarellis	M. Robini
1489	1. Quartal	L. de Marcellinis	F. de Valentia
	2. Quartal	Ia. Fiella	S. Tassinus
	3. Quartal	F. de Suno	R. de Cabredo
	4. Quartal	Io. de Madiis	P. de Sevilla
1490	1. Quartal	P. Altissen	Al. de Maffeis
	2. Quartal	M. de Theobaldis	Io. Nilis
	3. Quartal	Ach. de Maffeis	D. Serrano
	4. Quartal	Ach. de Maffeis	D. Serrano
1491	1. Quartal	P. de Perreria	L. Theramo
	2. Quartal	A. de Mucciarellis	Io. Galves
	3. Quartal	A. de Valle	P. Fradeti
	4. Quartal	D. Serrano	Ach. de Maffeis

1492	1. Quartal	B. Bagarothus	P. de Sevilla
	2. Quartal	Al. de Maffeis	F. de Turrecremata
	3. Quartal	R. Cabredo	L. Theramo
	4. Quartal	R. Cabredo	L. Theramo
1493	1. Quartal	M. de Thebaldis	Io. de Cardona
	2. Quartal	B. Capotius	D. Serrano
	3. Quartal	Io. Nilis	B. de Ziliano
	4. Quartal	Io. Nilis	B. de Ziliano
1494	1. Quartal	A. de Valle	Io. de Galves
	2. Quartal	L. de Ianua	G. de Roiz, Io. de Galves
	3. Quartal	L. de Ianua	Io. de Galves
	4. Quartal	Io. de Galves	A. de Buccabellis
1495	1. Quartal	Io. de Galves	A. de Buccabellis
	2. Quartal	D. Gallettus	R. Cabredo
	3. Quartal	B. Bagarothus, A. de Buccabellis	Io. de Cadona
	4. Quartal	F. de Turrecremata D. Gallethus	Ach. de Maffeis
1496	1. Quartal	A. de Mucciarellis	D. Serrano
	2. Quartal	A. de Mucciarellis	D. Serrano
	3. Quartal	A. de Valle	Io. de Galves
	4. Quartal	L. de Algas	F. de Castillione
1497	1. Quartal	F. Ponzettus	A. Vives
	2. Quartal	F. Ponzettus	R. Cabredo
	3. Quartal	A. Draco	A. de Lerma
	4. Quartal	R. Cabredo	A. Gratiadei
1498	1. Quartal	M. de Thebaldis	Io. de Cardona
	2. Quartal	L. de Bertinis	F. de Turrecremata
	3. Quartal	L. de Pennafiel, M. Robini	B. de Accoltis
	4. Quartal	A. de Mucciarellis	S. Gerona
1499	1. Quartal	A. de Mucciarellis	S. Gerona
	2. Quartal	F. de Castillione	R. Cabredo
	3. Quartal	L. de Pennafiel	B. de Rizonibus
	4. Quartal	A. Draco	D. Serrano
1500	1. Quartal	M. de Magistris	F. de Madrid
	2. Quartal	R. Cabredo	B. Anselmi
	3. Quartal	L. de Bertinis	P. Natalis
	4. Quartal	A. de Buccabellis	A. Vives
1501	1. Quartal	A. de Buccabellis	A. Vives
	2. Quartal	F. de Turrecremata	Io. Lilius
	3. Quartal	A. Mucciarellis	G. de Valdes
	4. Quartal	A. de Mucciarellis	G. de Valdes
1502	1. Quartal	A. Draco	F. de Turrecremata
	2. Quartal	S. Gerona	A. de Buccabellis
	3. Quartal	S. Gerona	L. de Bertinis
	4. Quartal	M. de Magistris	Al. Acre

1503	1. Quartal	M. de Magistris	Al. Acre
	2. Quartal	L. de Theramo	Io de Cardona
	3. Quartal	G. de Valdes	
	4. Quartal	G. de Valdes	A. Draco
1504	1. Quartal	L. de Bertinis	N. Andovart
	2. Quartal	F. Ponzettus	F. de Turrecremata
	3. Quartal	P. Colini	B. Anselmi
	4. Quartal	Hie. de Ghinuciis	Io. de Cardona
1505	1. Quartal	B. de Accoltis	G. Valdes
	2. Quartal	B. de Accoltis	G. Valdes
	3. Quartal	P. Wolkow, F. de Candis (?)	Io. Botontus, P. Wolkow (?)
	4. Quartal	Io. Botontus	F. Gomiel
1506	1. Quartal	A. Draco	Al. Acre
	2. Quartal	A. Draco	Al. Acre
	3. Quartal	P. Millinus	E. Kadmer
	4. Quartal	P. Millinus	E. Kadmer
1507	1. Quartal	A. Vives	A. Zobulus
	2. Quartal	A. Vives	P. Fortis
	3. Quartal	Hie. de Ghinuciis	P. Colini
	4. Quartal	A. de Buccabellis	G. de Gibradeon
1508	1. Quartal	N. Andovart	C. Barotius
	2. Quartal	L. de Bertinis	S. Gerona
	3. Quartal	E. Balbus	W. de Enckenvoirt
	4. Quartal	Io. de Perreriis	L. de Theramo
1509	1. Quartal	A. Draco	F. de Turrecremata
	2. Quartal	P. Fortis	Io. Madrigal
	3. Quartal	W. de Enckenvoirt	A. Gratiadei
	4. Quartal	P. de Suno	Io. de Cardona
1510	1. Quartal	L. de Theramo	G. de Gibradeon
	2. Quartal	Io. Mouserion	P. Millinus
	3. Quartal	P. Delius	B. de Baena
	4. Quartal	L. de Bertinis	S. Gerona
1511	1. Quartal	L. de Bertinis	S. Gerona
	2. Quartal	A. Vives	Bonifatius
	3. Quartal	E. Balbus	Io. Colardi
	4. Quartal	P. de Suno	Io. de Cardona
1512	1. Quartal	W. de Enckenvoirt	Io. de Radicibus
	2. Quartal	C. Barotius	R. Cabredo
	3. Quartal	Aloisius	Io. Cheminart
	4. Quartal	B. de Baena	L. de Bertinis
1513	1. Quartal	P. Delius	
	2. Quartal	P. Delius	
	3. Quartal	P. Millinus	W. de Enckenvoirt
	4. Quartal	Io. Colardi	A. Draco

1514	1. Quartal	L. de Bertinis	F. Gomiel
	2. Quartal	P. Suno	B. de Baena
	3. Quartal	Io. Cheminart	Aloisius
	4. Quartal	A. Draco	Io. Colardi
1515	1. Quartal	E. Balbus	G. de Gibraltar
	2. Quartal	P. Marciaci	Ia. Corbinus
	3. Quartal	B. de Rizonibus	S. Gerona
	4. Quartal	P. Millinus	F. Gauden
1516	1. Quartal	W. de Enckenvoirt	B. de Accoltis
	2. Quartal	Io. Ingenwinckel	Io. Ingenwinckel
	3. Quartal	T. Guerrerius	Io. Bertrandi
	4. Quartal	T. Guerrerius	Io. Bertrandi
1517	1. Quartal	Ie. Salvius, B. de Rizonibus (?)	A. Vives
	2. Quartal	L. de Bertinis	B. de Baena
	3. Quartal	P. Suno	A. Vives
	4. Quartal	Io. Madrigal	
1518	1. Quartal	P. Suno	A. Vives
	2. Quartal	P. Suno	A. Vives
	3. Quartal	Aloisius	F. Marini
1519	1. Quartal	W. de Enckenvoirt	R. Milanensis
	2. Quartal	Hie. Salvius	B. de Contreras
	4. Quartal	Io. Ingenwinckel	C. de Liazariis
1520	1. Quartal	P. Delius	W. de Enckenvoirt
	3. Quartal	F. de Sanctoiohanne	Io. de Radicibus
	4. Quartal	P. de Suno	Io. de Lerma
1521	1. Quartal	Hie. Salvus	Hie. Beltrandus
	2. Quartal	P. Marciaci	B. Gentilis
	3. Quartal	Io. de Radicibus	B. Contreras
	4. Quartal	Aloisius	
1522	3. Quartal		Io. Madrigal
	4. Quartal	W. de Enckenvoirt, Ben. Gentilis	Hie. Salvius
1523	1. Quartal		Hie. Salvius
	2. Quartal		Hie. Salvius
	3. Quartal	W. de Enckenvoirt	Hie. Salvius
1524	1. Quartal	P. de Suno	Io. Madrigal
	2. Quartal	F. Branchonius	He. Busseyo
1525	2. Quartal	Hie. Crescentius	B. Miranda
	3. Quartal	B. Gentilis	
	4. Quartal	B. Gentilis	W. Boler
1526	1. Quartal	P. Bernardus	P. Gabrielis
	2. Quartal	Io. Madrigal	M. de Bracciis
	3. Quartal		
	4. Quartal	P. Suno	
1527	1. Quartal	Ie. Crescentius	B. Miranda

	2. Quartal	M. de Bracciis	Ie. Beltrandi
1528	4. Quartal		Io. Madrigal
1529	1. Quartal	F. Branconius	
1530	1. Quartal	R. Saldus	I. Io. Bapt. Saganta
1531	1. Quartal	A. Luscus	Io. Madrigal
1532	1. Quartal	Io. Ingenwinkel	F. de Piscia
	3. Quartal		L. de Torres
	4. Quartal	Io. Madrigal	A. Stupha
1533	1. Quartal	Io. Favorinus	Ia. Cordellus
	2. Quartal	Do. de Viterbio	S. Clavizo
1534	4. Quartal	R. Milanensis	
1535	2. Quartal	F. Bernardus	Io. de Fortibus
1536	2. Quartal	Io. de Fortibus	Io. Mileti
1539	3. Quartal	Iu. Gentilis	A. Cave
1540	2. Quartal	C. Castillo	Io. de Bernardis
	3. Quartal	F. Bernardus	L. Sauli
1542	2. Quartal	C. Castillo	Io. de Bernardis
	3. Quartal	D. de Rubeis	Io. Baroni
	4. Quartal	B. Ferrarius	Io. Mileti
1543	4. Quartal	Iu. Gentilis	Io. Mahe
1544	4. Quartal	Ia. de Fredelicis	... Polliaci
1545	1. Quartal	Io. Maleti	Iu. Gentilis
1546	1. Quartal	L. de Torres	L. Sauli
1547	2. Quartal	Phi. Chaneti	Hie. Olivius
1550	1. Quartal	G. de Rubeis	G. de la Hoz

Thomas Frenz, Die Kanzlei der Päpste der Hochrenaissance 1471 – 1527 (Tübingen 1986; Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 63) S. 466–475

Peter Herde, Beiträge zum päpstlichen Kanzlei- und Urkundenwesen im dreizehnten Jahrhundert (Kallmünz ²1967; Münchener Historische Studien, Abteilung Geschichtl. Hilfswissenschaften 1)

→RORC

Kongregation

1. generell eine kirchliche Vereinigung mehrerer Personen;
2. eine Arbeitssitzung eines →Konzil (→Session);
3. → Kardinalskongregation

Kongregation für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten: hinter diesem etwas verschleiernden Namen verbirgt sich eine von →Pius VI. berufene →Kardinalskongregation für die Fragen, die die Französische Revolution aufwarf. Jetzt ist sie für den Abschluß von →Konkordaten zuständig.

Kongrua → *congrua portio*

Könige werden bei der Ausstellung von Papsturkunden behandelt wie gewöhnliche Laien. Lediglich einige Formulierungen sind abweichend, nämlich die ehrende Bezeichnung *carissimus in Christo filius* statt des normalen *dilectus filius* sowie die Zusätze *clare memorie* oder *dive memorie* oder *egregie memorie* statt des normalen *bone memorie*, wenn der König verstorben ist. Hinter den Königstitel tritt *illustris*.

Die Bezeichnungen für die einzelnen Länder sind bis zum Ende des Ancien Régime folgende <muß im Einzelnen noch überprüft und ergänzt werden>:

- Aragón: *Aragonum*
- Armernien: *Armenie*
- Äthiopien/Abessinien: *Abissinorum*, (1571:) *rex regum Aethiopiae*, (1627:) *Ethiopie imperator*
- Böhmen: *Boemie* (Karl IV. wird nur als *Romanorum rex* [so ab der päpstlichen Bestätigung seiner Wahl am 6.11.1346, zuvor *in regem Romanorum electus*] bzw. *imperator* bezeichnet)
- Bosnien: *Bosna*
- Bulgarien: *Bulgarorum*
- Dänemark: *Dacie*, *Danorum*, *Danorum S(c)lavorumque*
- Deutschland: *Romanorum rex semper augustus* <seit wann?> (für den noch nicht zum Kaiser gekrönten oder mitregierenden König)
- England: *Anglie*, *Britannie*; auch → *fidei defensor**. 1669 nennt → Clemens IX. die Königin *magne Britannie regina*; auch die exilierten Stuarts bezeichnet die Kurie als *magne Britannie reges* (so noch 1758/9)
- Frankreich: *Francie*, *Francorum*, *Gallie*, *Gallorum*; auch → *rex christianissimus**
- Georgien: *Georgianorum*, *Georgii*
- Jerusalem: *Hierusalem*, *Ierosolymitanus*
- Kastilien: *Castelle*, *Castelle et Legionis*
- Korsika: *Corsice*
- Kroatien: *Croatorum*
- León: *Legionis*
- Litauen: *Luthavie*
- Livland (?): 1324 heißt es *Lewinorum et multorum Ruhtenorum rex* (Mollat, Lettres communes de Jean XXII n° 20325)
- Mallorca: *Maioricarum*
- Marokko: *Marochitanus*, *Marochii*, *Marochiensis*, auch (?) *Benamarine*
- Navarra: *Navarre***
- Neapel → Sizilien
- Norwegen: *Norvegie*
- Persien/Iran: *rex Persarum* (1601)

- Polen: *Polonie*
- Portugal: *Portugalie, Lusitanie, Portugalie et Algarbie, Portugalie et Algarbiorum*; auch →*rex fidelissimus** (seit 1748, →*MAXIMA ET TAM PRECLARA*)
- Sardinien: *Sardinie*
- Schottland: *Scotorum, Scotie*
- Serbien: *Serbie, Sclavorum*
- Schweden: *Suecie, Suetie (et Gothorum), Sweciorum, Swevorum, Sweorum*
- Sizilien → Sizilien
- Spanien: *Hispanie, Hispaniarum*, auch →*rex catholicus**
- Tunesien: *Tuniti*
- Ungarn: *Ungarie, Pannonie*; auch →*rex apostolicus* (seit 1758, →*CUM MULTA ALIA*)*
- Zypern: *Cypri*

* auch ohne Nennung des Landes

** von 1284 bis 1328 und ab 1589 mit Frankreich vereinigt

Die Namenszählung, etwa in der Form *eius nomine tertius*, kommt erst seit der Zeit →Leos XIII. vor.

Friedrich II. wird in der Zeit vor der Kaiserkrönung oft als *illustris rex Sicilie in Romanorum imperatorem electus* bezeichnet. →Innozenz III. nennt Otto IV. ab März 1201 *illustris rex Otto in Romanorum imperatorem electus* oder (1208) *in augustum electus*. →Clemens IV. nennt Alfons von Kastilien *in regem Romanorum electus*, ebenso →Johannes XXII. →Ludwig den Bayern und Friedrich den Schönen.

Königinnen werden ganz wie Könige behandelt, nur in der weiblichen grammatischen Form. Also *carissima in Christo filia*, nicht *dilecta in Christo filia*.

Konklavediener erhalten Pfründenprivilegien. →Papstwahl, →*conclavista*

Konkordat (auch: *solemnis conventio* oder *conventio* oder *modus vivendi*, letztere Ausdrücke oft bei Abmachungen mit nicht-christlichen Staaten): ein Vertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und einem Staat, der vor allem die Besetzung der Pfründen, insbesondere der Bistümer, aber auch Fragen des Religionsunterrichtes, des Schulwesens allgemein und der Rechtsstellung der Kirche und des Klerus' regelt. Problematisch ist, daß nach der Rechtsauffassung der Kurie das Konkordat eigentlich ein Privileg des Papstes zugunsten des Staates darstellt, das aufgrund der päpstlichen *plenitudo potestatis* jederzeit widerrufen werden kann, während umgekehrt die Verpflichtungen des Staates als auf Dauer ver-

bindlich angesehen werden. Noch die Konkordate im frühen 19. Jahrhundert sind in dieser Weise als päpstliche Privilegien beurkundet.

Die Konkordate enthalten mitunter eine Umschreibung der Bistümer; meist aber ergeht eine eigene →Zirkumskriptionsbulle.

Die bekanntesten Konkordate sind im Mittelalter und während des Ancien Régime

- das →Wormser Konkordat (1125) zwischen Papst und Kaiser zur Beilegung des Investiturstreites (Mercati S. 18f.),
- das Konkordat von Benevent mit dem Königreich Sizilien (1156, Mercati S. 20–23),
- die Konkordate zwischen →Cölestin III. und König Tankred von Sizilien (1192) und zwischen →Innozenz III. und Kaiserin Konstanze (1198) (Mercati S. 32–35 und 35f.).

Unmittelbar nach dem Konzil von Konstanz schloß →Martin V. zur Regelung von Reformfragen mit den *nationes* des Konzils die sog. Nationalkonkordate ab, die später durch Konkordate mit den Herrschern bzw. Staaten ersetzt wurden, und zwar

- mit Deutschland am 15.4.1418 (Mercati S. 157–165),
- mit Frankreich am 15.4.1418 (Mercati S. 150–157).
- mit Spanien am 10.5.1418 (Mercati S. 144–150).
- mit England am 21.7.1418 (Mercati S. 165–167).

Es folgten

- das →Wiener Konkordat (1447/8) zwischen dem Papst und dem Heiligen Reich (Mercati S. 177–185),
- das Konkordat mit Aragón am 6.1.1451 (Mercati S. 186–195),
- das Konkordat mit Neapel am 7.2.1492 (Mercati S. 222–233),
- das Konkordat von →Bologna (1516) zwischen →Leo X. und Frankreich zur endgültigen Abschaffung der Pragmatischen Sanktion von →Bourges (Mercati S. 233–251),
- das Konkordat mit Neapel 1741 (Mercati S. 338–364),
- das Konkordat mit Spanien 1753, in dem →Benedikt XIV. gegen die →*compensa di Spagna* auf zahlreiche Rechte verzichtete (Mercati S. 422–437).

- Zirkumskriptionsbulle für Rußland 1798: →*MAXIMIS UNDIQUE PRESSIS CALAMITATIBUS*

Nach der Französischen Revolution folgten

- das Konkordat zwischen dem Papst und Napoleon als Erstem Konsul (1801, Mercati S. 561–565, →Cocquelines XVI/12 S. 175–177 Nr. 66). Ergänzend dazu →*ECCLESIA CHRISTI*, →*QUI CHRISTI DOMINI VICES* und →*TAM MULTA*

Religio catholica apostolica Romana libere in Gallia exercebitur, cultus publicus erit, habitata tamen ratione ordinationum quoad politiam, quas gubernium pro publica tranquillitate necessarias existimabit. ... Consul primus ... archiepiscopos et episcopos ... preficiendos nominabit. Summus pontifex institutionem canonicam dabit, iuxta formas relate ad Gallias ante regiminis commutationem statutas.

- das Konkordat zwischen dem Papst und der italienischen Republik 1803 (→Cocquelines XVI/11 S. 59–62 Nr. 236),
- das Konkordat zwischen dem Papst und Napoleon als Kaiser der Franzosen (Konkordat von Fontainebleau, 1813, Mercati S. 579–585),
- das Konkordat zwischen dem Papst und dem Königreich Bayern (1817, Mercati S. 591–597; →Cocquelines XVI/14 S. 314–322 Nr. 731 und ebd. S. 432–440 Nr. 759). Wesentliche Bestimmungen:

Sanctitas Sua, servatis servandis, Bavariae Regni dioeceses sequenti ratione constituet: Sedem Frisingae Monachium transferet, eamque eriget in Metropolitanam, quae pro Dioecesi sua habebit territorium actuale Frisingensis Dioecesis, ejus tamen ecclesiae antistes, ejusque Successoren Archiepiscopi Monachii et Fringae nuncupandi erunt. Eidem Antistiti Episcopales Ecclesias Augustanam, Passaviensem et Ratisbonensem ... in Suffraganeas assignabit. ... Bambergensem Cathedrallem Ecclesiam in Metropolitanam eriget, illique in Suffraganeas assignabit Ecclesias Episcopales Herbipolensem, Eichstettensem et Spirensen. Territorium Aschaffenburgense olim ad Moguntinam ... Dioecesim pertinens, et partem Bavaricam Fuldensis Dioecesis Herbipolensi Dioecesi adjunget. Partem autem Bavaricam Constantiensis Dioecesis cum exempto Territorio Campidunensi Augustanae Dioecesi uniet. Simili modo parte, Bavaricam Dioecesis Salisburgensis et territorium exemptae Praepositurae Berchtholdensis partim Passaviensi, partim Monacensi Dioecesi uniet, cui quidem Dioecesi, praevia suppressione Sedis Chiemensis, hujus quoque Ecclesiae Dioecesim assignabit.

...

Sanctitas Sua ... Majestati Regis Maximiliani Josephi ejusque Successoribus Catholicis per Litteras Apostolicas statim post ratificationem praesentis Conventionis expediendas in perpetuum concedet Indultum nominandi ad vacantes Archiepiscopales et Episcopales Ecclesias Regni Bavarici dignos et idoneos ecclesiasticos viros iis dotibus praeditos, quas sacri canones requirunt. Talibus autem viris Sanctitas Sua canonicam dabit institutionem juxta formas consuetas.

- Zirkumskriptionsbulle für Bayern 1818 →*DEI AC DOMINI NOSTRI*,
- das Konkordat mit Frankreich nach der Restauration, welches das Konkordat von Bologna wieder in Kraft setzte (1817, Mercati S. 597–601, Cocquelines XVI/14 S. 362–369 Nr. 744f.),
 - Zirkumsskriptionsbulle für Frankreich 1821 →*PATERNE CHARITATIS*,
- Zirkumskriptionsbulle für Piemont 1817: →*BEATI PETRI*
 - Zirkumskriptionsbulle für Tirol und Venetien 1818 →*EX IMPOSITO NOBIS* und →*DE SALUTE DOMINICI GREGIS*,

- das Konkordat mit dem Königreich beider Sizilien (1818, Mercati S. 620–637),
 - Zirkumskriptionsbulle für das Königreich beider Sizilien 1818 →*DE UTILIORI DOMINICE GREGIS*,
 - Zirkumskriptionsbulle für Polen 1818 →*EA IMPOSITA NOBIS*,
 - Zirkumskriptionsbulle für Preußen (insbesondere das Rheinland und Westfalen) 1821 →*DE SALUTE ANIMARUM*,
 - Zirkumskriptionsbulle für die Bistümer in Württemberg, Baden, Hessen-Kassel, Hessen-Nassau, Frankfurt/Main, Mecklenburg, Sachsen, Oldenburg, Waldeck, Lübeck und Bremen 1821 →*PROVIDA SOLLERSQUE*,
 - Zirkumskriptionsbulle für Hannover 1824 →*IMPENSA ROMANORUM PONTIFICUM*,
 - das Konkordat mit Wilhelm I., König der Vereinigten Niederlande (1827 [also noch vor der Abtrennung Belgiens], Mercati S. 704–710; →Cocquelines XVI/17 S. 90–93 Nr. 220),
 - Zirkumskriptionsbulle für die apostolischen Vikariate in Schottland 1827 →*QUANTO LETITIA AFFECTI*,
 - Ordnung der Bischofswahl in der Kirchenprovinz Freiburg (Suffragane Rottenburg, Mainz, Limburg, Fulda) →*AD DOMINICI GREGIS*,
 - das Konkordat mit Rußland (1847, Mercati S. 751–765),
 - das Konkordat mit Spanien (1851, Mercati S. 770–799),
 - das Konkordat zwischen dem Papst und Österreich-Ungarn (1855, Mercati S. 821–844),
 - das Konkordat mit Portugal (1857, Mercati S. 844–852),
 - das Konkordat mit dem Königreich Württemberg (1857, Mercati S. 853–875),
 - das Konkordat mit dem Großherzogtum Baden (1859. Mercati S. 880–920),
 - das Konkordat mit Spanien (1859, Mercati S. 920–929),
 - das Konkordat mit Portugal (1886, Mercati S. 1029–1048),
 - Zirkumskriptionsbulle für Portugal 1881: →*GRAVISSIMI CHRISTI ECCLESIAM*
 - ferner zahlreiche Konkordate mit den lateinamerikanischen Republiken nach deren Unabhängigkeit von Spanien.
- Schließlich folgten nach dem 1. Weltkrieg
- das Konkordat mit Lettland (1922, →AAS 14[1922]576–581),
 - das Konkordat zwischen dem Papst und dem Freistaat Bayern (1924, Mercati II S. 18–30, →AAS 17[1925]41–56),

100 Jahre Bayerisches Konkordat. Reflexionen über das Verhältnis von Kirche und Staat, in: zur debatte [Katholische Akademie in Bayern] 54 Heft 3(2024)4–19
Robert Walser, Die Verträge und ihre Hintergründe, ebd. 44 Heft 3 (2025)2f.

- das Konkordat mit Polen (1925, Mercati II S. 30–40, →AAS 14[1925]273–287),
- das Konkordat mit der Tschechoslowakei (1927) (?),
- das Konkordat mit Litauen (1927, →AAS 19[1927]425–434),
- "modus vivendi" mit der Tschechoslowakei (1928, →AAS 20[1928]65f.)
- das Konkordat mit Frankreich (1928),
- das Konkordat mit Portugal (1928, →AAS 20[1928]129–134),
- das Konkordat mit Rumänien (1929, →AAS 21[1929]441–456),
- das Konkordat mit Preußen (1929, Mercati II S. 133–148, →AAS 21[1929]521–543),

Almut Berger/ Stefan Chr. Saar, Preußenkonkordat in →LKStKR 3 S. 283–285
Stewart A. Stehlin in: Frank J. Coppa, Encyclopedia of the Vatican and Papacy (West-point/London 1999) S. 345–347

- das die Lateranverträge ergänzende Konkordat mit Italien (1929, Mercati II S. 84–103),
- das Konkordat mit Baden (1932, Mercati II S. 148–160, →AAS 25[1933]177–195),
- das Konkordat mit Österreich (1933, Mercati II S. 160–184, →AAS 26[1934]249–283),
- das Konkordat mit Ecuador (1933),
- das Konkordat mit dem Deutschen Reich (→"Reichskonkordat", 1933, Mercati II S. 185–202, →AAS 25[1933]177–195),

John K. Zeender in: Frank J. Coppa, Encyclopedia of the Vatican and Papacy (West-point/London 1999) S. 175–177

- das Konkordat mit Portugal unter Salazar (1940, →AAS 32[1940]217–245 und 1950, →AAS 42[1950]811–815 und 1954, →AAS 46[1954]433–457).

Nach dem Zweiten Weltkrieg folgen die Konkordate bzw. Vereinbarungen oder Briefwechsel

- mit **Albanien** von 2002 (→AAS 94[2002]660–664) und von 2008 (→AAS 100[2008]194–199),
- mit **Andorra** von 2009 (→AAS 101[2009]330–339),
- mit **Angola** von 2019 (→AAS 111[2019]1914–1932) und von 2021 (→AAS 119 [2021] Sonderheft 45-63),
- mit **Äquatorialguinea** von 2013 (→AAS 105[2013]987–1000),

- mit **Argentinien** von 1967 (→AAS 59[1967]127–130),
- mit **Aserbaidshan** von 2011 (→AAS 103[2011]528–532),
- mit **Benin** (früher Dahomey) von 2018 (→AAS 110[2018]1289–1295),
- mit **Bolivien** von 1958 (→AAS 50[1958]68–81) und von 1989 (→AAS 91[1989]528–531),
- mit **Bosnien-Herzegovina** von 2007 (→AAS 99[2007]939–946) und von 2010 (→AAS 102[2010]6539–558),
- mit **Brasilien** von 1990 (→AAS 82[1990]126–129) und von 2010 (→AAS 102[2010]118–129),
- mit **Burkina Faso** (früher Obervolta) von 2020 (→AAS 112[2020]889–903) und von 2021 (→AAS 119[2021]73–87),
- mit **Burundi** von 2014 (→AAS 106[2014]195–207),
- mit **China** von 2013 (→AAS 105[2013]93–104),
- mit der **Dominikanischen Republik** (1954, →AAS 47[1955]628–654),
- mit **Ecuador** von 1983 (→AAS 75[1983]481–484),
- mit der **Elfenbeinküste** vom 1992 (→AAS 84[1992]840–844),
- mit **Estland** von 1999 (→AAS 91[1999]414–418),
- mit der **Europäischen Union** von 2010 (→AAS 102[2010]60–65),
- mit **Frankreich** von 2009 (→AAS 101[2009]59–64),
- mit **Gabun** von 2001 (→AAS 93[2001]839–844),
- mit **Haiti** von 1984 (→AAS 76[1984]953–955),
- mit **Israel** von 1994 (→AAS 86[1994]716–729 und 1999 (→AAS 91[1999]490–574),
- mit **Italien** von 1985 (→AAS 77[1985]521–578), von 1994 (→AAS[1994]648–650), von 2003 (→AAS 95[2003]830–861), von 2016 (→AAS 108[2016]1263–1287), von 2019 (→AAS 111[2019]1158–1171), von 2021 (→AAS 113[2021]24–26, 37–44, 96–112, 1039–1053 und ebd. Sonderheft S. 1–3) und von 2022 (→AAS 113[2022] und von 2023 (→AAS 116 [2024]261–263), 2021 Sonderheft S. 85–91),
- mit **Kamerun** von 2014 (→AAS 106[2014]286–296),
- mit den **Kapverden** von 2014 (→AAS 106[2014] von 2014 (→AAS 106[2014]220–241 und 472–492),
- mit **Kasachstan** von 2000 (→AAS 92[2000]316–328),
- mit **Kolumbien** von 1975 (→AAS 67[1975]471–474),
- mit **Kongo (République du Congo)** von 2019 (→AAS 111[2019]1172–1181)
- mit **Kongo (République Démocratique du Congo)** von 2020 (→AAS 112[2020]191–199),
- mit **Kroatien** von 1997 (→AAS 89[1997]277–302) und 1999 (→AAS 91[1999]170–178),
- mit **Kuweit** von 2016 (→AAS 108[2016]1164–1168),

- mit **Lettland** von 2003 (→AAS 95[2003]102–120),
- mit **Litauen** von 2000 (→AAS 92[2000]783–816) und von 2012 (→AAS 104[2012]1062–1075),
- mit **Luzern** von 2021 (→AAS 113[2021]88–96) und von 2023 (→AAS 115[2023]997f.),
- mit **Malta** von 1993 (→AAS 85[1993]558–588), von 1997 (→AAS 89[1997]679–694, von 1998 (→AAS 90[1998]24–41) und von 2014 (→AAS 106[2014]726–728),
- mit **Marokko** von 1985 (→AAS 77[1985]712–715),
- mit **Monaco** 1981 (→AAS 73[1981]651–653),
- mit **Montenegro** von 2012 (→AAS 104[2012]587–598),
- mit **Mosambik** von 2012 (→AAS 104[2012]567–586),
- mit der **OAU** (Organisation für Afrikanische Einheit) von 2001 (→AAS 93[2001]15–18),
- mit **Österreich** von 1960 (→AAS 52[1960]933–945) und 1962 (→AAS 54[1962]641–652), 1964 (→AAS 56[1964]740–743, 1968 (→AAS 60[1968]782–785), von 1970 (→AAS 62[1970]163f. und von 1972 (→AAS 64[1972]478–481, 1976 (→AAS 68[1976]422–424), von 1982 (→AAS 74[1982]272–274), von 1990 (→AAS 82[1990]230–232), von 1998 (→AAS 90[1998]95–116), von 2009 (→AAS 101[2009]937f.) und von 2021 (→AAS 113[2021]305–307; Sonderheft S. 95–97),
- mit **Palästina** (*Status Palaestinae*) von 2016 (→AAS 108[2016]168–185),
- mit **Peru** von 1980 (→AAS 72[1980]807–812),
- mit den **Philippinen** von 2009 (→AAS 101[2009]1062–1064),
- mit der **PLO** (Palestine Liberation Organization) von 2000 (→AAS 92[2000]853–861),
- mit **Polen** von 1998 (→AAS 90[1998]310–329),
- mit **Portugal** von 1975 (→AAS 67[1975]435f.) und von 2005 (→AAS 97[2005]29–50),
- mit **San Marino** von 1993 (→AAS 85[1993]324–334), von 2014 (→AAS 106[2014]721–725) und von 2018 (→AAS 110[2018]1389–1391),
- mit **San Salvador** von 1968 (→AAS 60[1968]382–384),
- mit der **Schweiz** von 1971 (→AAS 63[1971]212f. und von 1978 (→AAS 70[1978]468–470),
- mit **Sao Tomé und Príncipe** von 2022 (→AAS 116[2024]273–294),
- mit **Serbien** von 2015 (→AAS 107[2015]369–372),
- mit der **Slowakei** von 2001 (→AAS 93[2001]136–155), von 2003 (→AAS 95[2003]176–184) und von 2005 (→AAS 97[2005]51–60),

- mit **Slowenien** von 2005 (→AAS 97[2005]51–60), 2006 (→AAS 98[2006]142–148) und von 2011 (→AAS 103[2011]519–527),,
- mit dem franquistischen **Spanien** (1951, →AAS 43[1951]80–86, und 1953, →AAS 45[1953]625–656, Mercati II S. 271–294) sowie nach dem Ende der Diktatur 1976 (→AAS 68[1976]509–512, 1980 (→AAS 72[1980]29–62) und 1995 (→AAS 87[1995]780–789),
- mit **Tschad** von 2015 (→AAS 107[2015]804–811,
- mit **Tunesien** von 1964 (→AAS 56[1964]917–924,
- mit **Ungarn** von 1994 (→AAS 86[1994]574–579), von 1998 (→AAS 90[1998]330–341) und von 2014 (→AAS 106[2014]207–219),
- mit **Venezuela** von 1964 (→AAS 56[1964]925–932) und 1995 (→AAS 87[1995]1092–1096),
- mit den **Vereinigten Arabischen Emiraten** von 2016 (→AAS 108[2016]1169–1178),
- mit **Zentralafrika** von 2019 (→AAS 111[2019]732–736) und von 2021 (→AAS 113 Sonderheft [2021]14–16),

sowie weitere Konkordate sowie Ergänzungen zu den bestehenden Verträgen.

Da Religionsfragen in der Bundesrepublik **Deutschland** Ländersache sind, werden die entsprechenden Konkordate mit den Bundesländern abgeschlossen, und zwar

- mit **Bayern** von 1966 (→AAS 58[1966]1135–1140), von 1969 (→AAS 61[1969]163–168), von 1970 (→AAS 62[1970]821–825), von 1974 (→AAS 66[1974]601–619), von 1978 (→AAS 70[1978]770–775; Abbildung: Aus 1200 Jahren. Das Bayerische Hauptstaatsarchiv zeigt seine Schätze [³1986] Nr. 129), von 1988 (→AAS 80[1988]1271–1275 , von 2007 (→AAS 99[2007]595–603 und von 2023 (→AAS 116[2024]76–78)
- mit **Brandenburg** von 2004 (→AAS 96[2004]625–652),
- mit **Bremen** von 2004 (→AAS 96[2004]452–469),
- mit **Hamburg** von 2006 (→AAS 98[2006]825–841) und von 2012 (→AAS 104[2012]1076–1086),
- mit **Mecklenburg-Vorpommern** (*Megaloburgum-Pomerania Anterior*) von 2015 (→AAS 107[2015]1073f.), von 2019 (→AAS 111[2019]916–918) und von 2021 (→AAS 113[2021] Sonderheft 21–13),
- mit **Niedersachsen** von 1965 (→AAS 57[1965]834–856), von 1973 (→AAS 65[1973]643–646), von 1989 (→AAS 81[1989]1101f.) von 1995 (→AAS 87[1995]556–570), von 2010 (→AAS 102[2010]468–471) und von 2012 (→AAS 104[2012]720f.),
- mit **Nordrhein-Westfalen** (*Rhenania septemtrionalis atque Vestfalia*) von 1957 über die Gründung des "Ruhrbistums" Essen (→AAS 49[1957]201–205) und dasjenige von 1985 (→AAS 77[1985]294–301),
- mit **Rheinland-Pfalz** von 1970 (→AAS 62[1970]157–162) und von 1973 (→AAS 65[1973]631–642,

- mit dem **Saarland** von 1968 (→AAS 60[1968]780f., von 1970 (→AAS 62[1970]499–504), von 1986 (→AAS 78[1986]221–230) und von 2002 (→AAS 94[2002]429–432),
- mit **Sachsen** von 1997 (→AAS 89[1997]613–650) und von 1998 (→AAS 90[1998]470–502),
- mit **Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen** von 1998 (→AAS 87[1995]129–164),
- mit **Schleswig-Holstein** von 2009 (→AAS 101[2009]539–558),
- mit **Thüringen** von 1997 (→AAS 89[1997]756–795) und von 2003 (→AAS 95[2003]237–247).

Die Konkordate enthalten Bestimmungen über die Einsetzung der Bischöfe, die Ausstattung der Pfründen, die Errichtungen von Priesterseminaren, Schulfragen, oft die Festlegung der katholischen Konfession als Staatsreligion usw. In einigen Konkordaten ist auch die Umschreibung der Diözesen enthalten (→Zirkumskriptionsbulle). Für die Einsetzung der Bischöfe erhalten die katholischen Monarchen in der Regel das Präsentationsrecht (Ausnahme: Wahlrecht der Domkapitel laut Wiener Konkordat), sonst schlägt entweder das Domkapitel dem Papst Kandidaten vor, aus denen dieser die freie Auswahl hat, oder der Papst schlägt dem Domkapitel Kandidaten vor, aus denen dieses zu wählen hat. Die Politik der Kurie zielt auf eine möglichst freie Entscheidung des Papstes. Das Konkordat von Bologna enthält ein Formular für die päpstlichen Ernennungsurkunden.

Editionen:

Angelo Mercati, *Raccolta dei concordati su materie ecclesiastiche tra la Santa Sede e le autorità civili* (Città del Vaticano 1954)

Abbildungen der bayerischen Konkordate: Aus 1200 Jahren. Das Bayerische Hauptstaatsarchiv zeigt seine Schätze. Ausstellungskatalog 1979/1986 (Neustadt/Aisch ³1986; Ausstellungskataloge der Staatlichen Archive Bayerns 11) S. 226–229, 272–275

N. R. Swanson in: *Dictionary of the Middle Ages* (New York 1982ff.) Bd. 3 S. 525–527
 Joseph Listl in: Bruno Steimer (Hg.), *Lexikon der Päpste und des Papsttums* (Freiburg 2001) Sp. 484–492
 Francesco Margiotta Broglio in: *Dictionnaire Historique de la Papauté* (Paris 1994) S. 442–447

Joseph A. Biesinger in: Frank J. Coppa, *Encyclopedia of the Vatican and Papacy* (Westpoint/London 1999) S. 40f. (*Bayern*)
 William Roberts in: Frank J. Coppa, *Encyclopedia of the Vatican and Papacy* (Westpoint/London 1999) S. 108f. (*Frankreich*)
 R. Bäumer, *Fürstenkonkordate*, in: *Lexikon für Theologie und Kirche* 4 Sp. 472f.
 Stephan Haering/ Wilhelm Rees/ Heribert Schmitz, *Handbuch des katholischen Kirchenrechts* (Regensburg ³2015) S. 1803–1815

Konkubinat → Zölibat**Konon** (Conon), Papst: siehe Datei 35

Konrad von Mure (ca. 1210 – 30.3.1281), Lehrer an der Stiftschule des Zürcher Großmünsters. Von ihm stammt eine "Summa de arte prosandi", die auch Angaben zu den päpstlichen Urkunden enthält, aber nicht immer zuverlässig.

W. Manz in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 1362f.

W. Kronbichler. Die Summa de arte prosandi des Konrad von Mure (1968)

Konradin war der Sohn König Konrads IV. und Enkel Kaiser → Friedrichs II. Als solcher wurde er von der Kurie nach der Absetzung des Kaisers gnadenlos verfolgt (wenn auch zunächst als König von Jerusalem anerkannt), als er versuchte, seine Rechte als König von Sizilien geltend zu machen. Stationen seines Lebens und die auf ihn bezüglichen päpstlichen Urkunden, in denen er seit 1266 abwertend *Conradinus* genannt wird:

<i>Konradin geboren</i>	1252 März 25			
<i>Tod Konrads IV. Konradin Herzog von Schwaben, König von Jerusalem und Sizilien</i>	1254 Mai 21			
<i>Manfred König von Sizilien</i>	1258			
<i>Hoftag in Ulm</i>	1262 Pfingsten			
	1264 August 13	<i>Papst Urban IV. versucht, Konradin gegen Manfred auszuspielen</i>	<i>SPERAMUS IN POTENTIA</i>	Carolus Rodenberg, Epistolae saeculi XIII regestis pontificum Romanorum selectae, 3 Bde. (Berlin 1883/87/94, ND München 1982) III S. 620f. Nr. 629.
	1265 Februar 5	<i>Clemens IV. zum Papst gewählt</i>		
<i>Schlacht von Benevent, Karl von Anjou König von Sizilien</i>	1266 Februar 26			
<i>Konradin mündig</i>	1266 März 25			
<i>Hoftag in</i>	1266 Ok-			

<i>Augsburg. Der Zug nach Italien wird beschlossen</i>	<i>tober</i>			
	<i>1266 November 18</i>	<i>Clemens IV. verbietet Konradin, den Titel "König von Sizilien" zu tragen</i>	<i>QUAM PER- PENSO CON- SILIO</i>	Édouard Jordan, Les registres de Clément IV (1265 – 1268). Recueil des bulles de ce pape, publiées et analysées d'après les manuscrits des archives du Vatican (Paris 1895/1945)Nr. 427
	<i>1267 April 14</i>	<i>Clemens IV. droht Konradin die Exkommunikation an</i>	<i>QUIA CON- RADINUS</i>	Carolus Rodenberg, Epistolae saeculi XIII regestis pontificum Romanorum selectae, 3 Bde. (Berlin 1883/87/94, ND München 1982) III S. 673f. Nr. 660G63
<i>Aufbruch nach Italien</i>	<i>1267 September</i>			
<i>Konradin in Verona</i>	<i>1267 Oktober 21</i>			
	<i>1267 November 18</i>	<i>Clemens IV. erklärt Konradin für exkommuniziert</i>	<i>QUIA CON- RADINUS</i>	ebd. S. 683–686 Nr. 666
<i>Konradin verläßt Verona</i>	<i>1268 Januar 17</i>			
<i>Konradin in Pavia</i>	<i>1268 Januar 20</i>			
	<i>1268 Februar 28</i>	<i>Clemens IV. wiederholt die Urkunde vom 18. November 1267</i>	<i>DIRA VUL- NERRA</i>	ebd. S. 694–696 Nr. 672
<i>Konradin verläßt Pavia</i>	<i>1268 März 22</i>			
	<i>1268 April 5</i>	<i>Clemens IV. erklärt Konradin als König von Jerusalem für abgesetzt ...</i>	<i>DUDUM AD APOSTOLICE</i>	ebd. S. 697–699 Nr. 674.
		<i>... und seine Anhänger, insbesondere die Römer und den Senator von Rom, als der Exkommunikation verfallen</i>	<i>VISCERIBUS MATRIS ECCLESIE</i>	
<i>Konradin in Pisa</i>	<i>1268 April 7</i>			
	<i>1268 Mai 17</i>	<i>Clemens IV. wiederholt die Urkunde vom 5. April</i>	<i>DUDUM AD APOSTOLICE</i>	ebd. S. 713–715 Nr. 683; Édouard Jordan, Les registres de Clément IV (1265 –

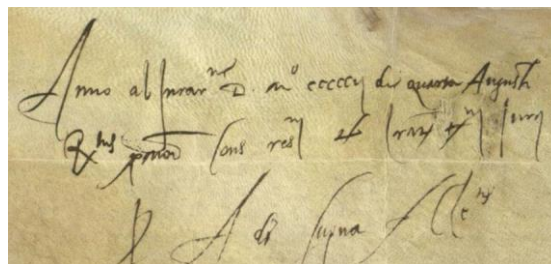
				1268). Recueil des bulles de ce pape, publiées et analysées d'après les manuscrits des archives du Vatican (Paris 1895/1945) Nr. 699
<i>Konradins Armee siegt bei Siena über Truppen Karls von Anjou</i>	1268 Juni 6			
<i>Konradin in Siena</i>	1268 Juni 24			
<i>Konradin verläßt Siena</i>	1268 Juli 7			
<i>Konradin zieht an Viterbo vorbei (in Sichtweite der Kurie)</i>	1268 Juli			
<i>Konradin in Rom</i>	1268 Juli 24			
<i>Konradin unterliegt Karl von Anjou in der Schlacht von Tagliacozzo</i>	1268 August 23			
<i>Konradin in Neapel exekutiert</i>	1268 Oktober 29			
	1268 November 29	<i>Clemens IV. stirbt</i>		
	1268 – 1271	<i>Sedisvakanz</i>		
	1271 September 1	<i>Gregor X. zum Papst gewählt</i>		
	1272 April 21	<i>Gregor X. erneuert die Strafen gegen die Anhänger Konradins</i>	<i>ROMANA MATER ECCLESIA</i>	Jean Guiraud, Les registres de Grégoire X (1272–1276). Recueil des bulles de ce pape, publiées et analysées d'après les manuscrits originaux des Archives du Vatican, Bd. 1 Fasz. 1 (Paris 1892) Nr. 165
	1272 Juni 2	<i>Gregor X. wiederholt die Urkunde von 1272 April 21</i>	<i>NUPER IN DIE CENE DOMINI</i>	ebd., 184
	1272 November 18		<i>NUPER IN FESTO ASCENSIONIS</i>	ebd. Nr. 204

	1273 Mai 5	Gregor X. läßt eine mögliche Absolution Herzog Ludwigs II. von Bayern prüfen.	EX PARTE NOBILIS VIRI	Andreas Lamey, De castro olim palatino Turrin ad Mosellam inf. prope Alken sito, in: Acta Academiae Theodoro-Palatinae tomus VI historicus (Mannheim 1782/7) S.306–326, hier S. 324f. § VII
	1273 Mai 18	Gregor X. wiederholt die Urkunde von 1272 April 21		F. Kaltenbrunner, Actenstücke zur Geschichte des Deutschen Reiches unter den Königen Rudolf I. und Albrecht I. (Wien 1869; Mitteilungen aus dem Vatikanischen Archive 1) S. 39 Nr. 32
	1274 November 18			ebd. Nr. 61

→Sbaralea III S. 150–152 Nr. 159

→Cocquelines III/1 S. 466–469 Nr. 27

Konsensvermerk: wer eine Pfründe →*per resignationem* erhält, muß den Verzicht des bisherigen Inhabers rechtsförmlich nachweisen. Dies geschieht gewöhnlich durch eine beeidete Erklärung des (gemeinsamen) →Prokurators, die auf der Rückseite der Urkunde links oben protokolliert wird (in der Kammer durch Kammernotare). Der Vermerk trägt ein genaues Tagesdatum. 1590 wird ein eigener →*notarius consensus* genannt.



→Perard Castel I S. 46–48, 233–236

Konservator: ein Prälat (oder meist mehrere Prälaten), den der Papst auf Bitten eines Klosters oder einer anderen Institution beauftragt, das Kloster usw. in seinem Besitz zu schützen, der gefährdet sei. Dabei erhalten diese Konservatoren das Recht (und die Pflicht), als delegierte Richter gegen die Übeltäter vorzugehen. In diesen rhetorisch aufwendigen und meist hochtaxierten Urkunden werden alle denkbaren Rechtsbrecher und alle denkbaren Besitztypen aufgezählt. So etwa *archiepicopi et episcopi ac abbates et alii clerici ecclesiasticeque persone tam religiose quam seculares necnon duces, marchiones, comites, barones, no-*

biles et alii laici und prepositure, prioratus, ecclesie, capelle, grangie, obediencie, decime, castra, casalia, piscine, ville, domus, terre, possessiones, vinee, prata, pascua, piscaria, aqueductus, nemora, molendina, silve, census, maneria, redditus et proventus, pensiones, iura, iurisdictiones et nonnulla alia bona mobilia et immobilia.

Man kann davon ausgehen, daß der Beschaffung eines solchen Mandates ein konkreter, in der Urkunde aber nicht explizit genannter Anlaß zugrunde liegt. Ein Verzweiflungsakt eines bedrängten Klosters etc. muß aber nicht vorliegen, denn auch Kardinäle lassen sich häufig solche Konservatoren zuweisen (möglicherweise zum Schutz entfernt liegender Pfründen). In etlichen Fällen setzt sich der Weltklerus mit Hilfe einer solchen Konservatorenrkunde gegen Eingriffe der Bettelorden zur Wehr. → *SUPER CATHEDRAM*. Es kommt aber auch der umgekehrte Fall vor (die Bettelorden lassen sich vor dem Weltklerus schützen), und es ist sogar möglich, daß dies wechselseitig geschieht.

Konsistorialbulle nennt man eine → Bulle im engeren Wortsinn, der unter dem Textblock → Rota und → Unterschriften wie in den → feierlichen Privilegien hinzugefügt sind. Die Unterschriften sind vollständig eigenhändig. Die Unterschriften der Kardinäle fehlen bei einigen Stücken, jedenfalls in der Registerüberlieferung (ob auch im Original, ist noch nicht untersucht worden).

→ Monogramm, → Komma und gesonderte Datumzeile fehlen also; vielmehr schließt sich die Datierung sofort an den Kontext an.

Die heutige amtliche Terminologie nennt die Konsistorialbullen → *litterae decretales*,

Konsistorialbullen gibt es seit dem 15. Jahrhundert. Ältestes vollausgeprägtes Exemplar dürfte die Florentiner Unionsbulle (→ *LETENTUR CELI*) sein. Sie sind insgesamt aber selten und wichtigen Angelegenheiten vorbehalten, z.B. Heiligsprechungen.

Gegen Ende des 14./ Anfang des 15. Jahrhunderts gibt es Zwischen- und Übergangsformen.

	dreifaches Amen	Adresse	Papst- und Kardinalsunterschriften	Datum per manus-Formel	Rota
1376-12-31 (Schedario Baumgarten 6375)	Vorhanden	Alte Form	Vorhanden	Nicht ausgeführt	Vorhanden
1419-12-04 (Schedario Baumgarten 7163)	Vorhanden	AD PERPETUAM REI MEMORIAM	Vorhanden	Vorhanden (mei vicecancellarii)	Vorhanden
1436-02-19	Einfaches Amen	AD PERPETUAM REI MEMORIAM	Vorhanden	Vorhanden (mei vicecancellarii)	Vorhanden
1439-07-06 (Unionsbulle)	Fehlt	AD PERPETUAM REI MEMORIAM	Vorhanden	Normales Bullendatum	Vorhanden
1443-07-15	Fehlt	AD FUTURAM REI MEMORIAM	Vorhanden	Normales Bullendatum	Vorhanden

Mitunter werden auch →*litterae cum serico* in dieser Weise ausgestattet. Ältestes mir bekanntes Beispiel: Schedario Baumgarten 7528 (für die Farnese in Neapel) vom 5.5.1461.

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart ²2000; Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2) § 25

Abbildung: Giulio Battelli, Acta Pontificum (Città del Vaticano ²1965 und Nachdrucke; Exempla scripturarum 3) Taf. 35 (von 1537; man sieht sehr schön, wie die alte Form nicht mehr ganz verstanden ist, denn die Rota steht zwischen der 2. und 3. Spalten der Kardinalsunterschriften, und die Unterschriften der Kardinalbischöfe stehen in der linken statt in der mittleren Spalte)

Konsistorialkongregation: die →Kardinalskongregation, die für die Vorbereitung der Übertragung von →Konsistorialpfründen und die Errichtung neuer Bistümer zuständig ist.

Konsistorialpfründe, Konsistorialprovision: die Bischofssitze und die größeren Männerklöster (ab 200 fl. Jahreseinkommen) werden nicht durch →Supplik und →Signatur vergeben, sondern in einem besonderen Verfahren im Konsistorium, d.h. unter Mitwirkung der Kardinäle.

Für welche Pfründen dies gilt, legen die →Kanzleiregeln fest. Im 13. Jahrhundert ist das Verfahren noch eher die Ausnahme und wird bei kontentiösen Besetzungen sowie bei exempten Bistümern angewandt (in Deutschland z.B. Bamberg). →Innozenz IV. suspendiert am 9.9.1246 im Rahmen des Konflikts mit Kaiser Friedrich II. das Wahlrecht der Domkapitel, Konvente und Stifte (Berger Nr. 2123, erneut publiziert 12.2.1249, BFW 8093), stellt es aber nach dem Tode des Kaisers am 23.5.1251 wieder her (Rodenberg III 123f. Nr. 141).

In Avignonesischer Zeit steigt der Anteil, bis sich →Urban V. 1362 alle Bistümer und großen Klöster reserviert. In aller Regel geht dem römischen Verfahren ein Personalvorschlag in Form einer Wahl des Domkapitels bzw. Konvents voraus, der, wenn er einmütig erfolgt, de facto bindend ist (→Wiener Konkordat). Teilweise, so in Frankreich vom 16. bis 18. Jahrhundert oder in den katholischen Staaten im 19. Jahrhundert, hat der Monarch das Vorschlagsrecht. Im →Kirchenstaat kann der Papst frei entscheiden.

Der erste Schritt ist die Bestellung eines Kardinals (im 13. Jahrhundert noch dreier Kardinäle, je einer aus jedem *ordo*), der bzw. die die Eignung des Kandidaten überprüfen. Dieser →Kardinalrelator stützt sich dabei v.a. auf die Recherchen vor Ort im sog. Informativprozeß. Er erhält eine bedeutende Entlohnung, die →*propina*. Mitunter übernimmt der Papst selbst das Referat. Bei Kandidaten, die an der Kurie bekannt sind, etwa weil sie dort tätig sind, oder wenn die Kurie aus politischen Gründen eine bestimmte Besetzung wünscht, verblaßt dieses Verfahren zur bloßen Formalität. Bei wichtigen Bistümern ist das Verfahren stets von Verhandlungen mit der jeweiligen politischen Autorität begleitet.

Seit der Errichtung der →Kardinalskongregationen durch →Sixtus V. ist die →Konsistorialkongregation für die Angelegenheiten der Konsistorialpfründen zuständig.

Der Kardinalrelator berichtet im Konsistorium; dieses entscheidet über die Besetzung. Darüber stellt der Relator eine Urkunde aus, die →*cedula consistorialis*. Wenn der Papst selbst referiert, ähnelt diese *cedula* stark einem →Motuproprio. Die Konsistorialzedel geht an den →Vizekanzler, der sie zur →*contracedula* umformuliert. Die *contracedula* ist der Beurkundungsbefehl an die Kanzlei wie im normalen Verfahren die signierte Supplik. Die weitere Expedition erfolgt wie üblich, nur daß statt des gewöhnlichen Urkundenpaares ein ganzes Paket von Urkunden ausgestellt wird (Haupturkunde, Absolutionsurkunde [seit dem 14. Jahrhundert], mehrere →*conclusiones*, die →*forma iuramenti*, seit dem Konzil von →Trient die →*forma professionis fidei*, oft auch das →*munus consecrationis* und andere begleitende Indulte).

Bei der Übernahme einer Konsistorialpfründe ist die Zahlung des →*servitium commune* sowie der fünf →*servitia minuta*, ferner weiterer kleinerer Abgaben (→*iura regalia*, →*pro sacra*, →*pro subdiacono*, →*pro uno pro centenario* etc.) fällig. Teile dieser Einnahmen überträgt der Papst seit dem späten 15. Jahrhundert an verschiedene kuriale →*collegia*, die die Zahlung (oder Zahlungsverpflichtung) auf der Haupturkunde selbst rechts unter der Plica quittieren (→*servitium commune*). Die Hälfte des *servitium commune* erhalten die Kardinäle, die aber eine gesonderte Quittung ausstellen.

In der Neuzeit kommt es vor, daß der Papst Konsistorialpfründen an den Kardinälen vorbei wie eine gewöhnliche Pfründe ("per signaturam") überträgt, u.U. sogar durch ein →*breve*.

Konsisorialsentenz <Text folgt> <Acta Pont. 40: Intitulatio: Nos Paulus divina providentia Papa quartus>

Konsistorialzedel → *cedula consistorialis*

Konsistorium: die Versammlung des Papstes mit den Kardinälen. Immer wenn es in der Urkunde heißt, die Entscheidung sei *de fratrum nostrorum consilio* getroffen worden, ist der Entschluß im Konsistorium gefaßt worden. Das Konsistorium tritt im Laufe des 12. Jahrhunderts an die Stelle der römischen Synode, die noch im 11. Jahrhundert das Forum der wichtigen Entscheidungen (z.B. Papstwahldekret von 1059, Absetzung Heinrichs IV. 1076) war; wohl auch wegen der häufigen Abwesenheiten der Päpste aus Rom. Die Versuche im 14. und 15. Jahrhundert, die Beratung des Papstes zu einer Mitregierung zu steigern, werden im 16. Jahrhundert abgeschmettert, vor allem durch die Erhöhung der Zahl der Kardinäle durch →Sixtus V. →*prefectio*.

<die Kardinäle verweigern am 14.7.1194 ihre Zustimmung zu einer Urkunde, die dann aber doch expediert wird; dazu nachlesen Tillmann, Innozenz III. (1954) S. 12>

Pierre Jugie/ François Jankoviak in: Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 468–471

C. Hollöck in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 476f.

Friedrike Schirmer in →LKStKR 2 S. 626–629

Konskript nennt →Julius v. Pflugk-Harttung den →Kontext der Urkunden. Der Ausdruck ist von der Forschung nicht rezipiert worden.

Konstantin I. – II. (Constantinus, italienisch Costantino, französisch Constantin), Päpste: siehe Datei 35

Konstantinische Schenkung: eine fiktive Urkunde Kaiser Konstantins, mit der der Papst die Westhälfte seines Reiches schenkt (aus Dankbarkeit für die Heilung vom Aussatz, vgl. die Silvesterlegende). Der Text, an dessen Echtheit schon im Mittelalter kaum jemand geglaubt hat (explizite Ablehnung durch Kaiser Otto III.) und der im 15. Jahrhundert von Lorenzo Valla als Fälschung entlarvt wurde, spielt für die Geschichte des →Kirchenstaates keine Rolle. Ein Original ist natürlich nicht erhalten; ein fiktives Original fertigte für die Präsentation bei der Kaiserkrönung Ottos III. der berühmte Fälscher Johannes *digitorum mutilus* her (wie gesagt, ohne Wirkung). Von Bedeutung ist allenfalls, daß dem Papst darin ausdrücklich auch "die Inseln" übertragen werden: Sardinien? Sizilien? England? Irland? (→*LAUDABILITER ET FRUCTUOSE*); auch hielt man das neuentdeckte Amerika anfänglich für eine Inselgruppe.

H. M. Klinkenberg in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 483f.

Konstantinopel: Kaiserstadt des byzantinischen Reiches. Dort ist der Sitz eines der fünf Patriarchate. Der dortige Erzbischof = Patriarch stand oft in scharfer Konfrontation zu den Päpsten; seine Selbstbezeichnung als "ökumenischer Patriarch" veranlaßte →Gregor I. zur Annahme des Titels →*servus servorum dei*, durch den quasi Hochmut durch Demut übertrumpft wurde. Seit der Errichtung des →Lateinischen Kaiserreichs gab es dort einen lateinischen Patriarchen, neben dem aber ein griechischer (in westlichen Augen schismatischer) Patriarch (zunächst wie der Kaiser in Nikaia) im Amt blieb. Nach dem Ende des lateinischen Kaiserreichs wurde der lateinische Titel dennoch weiter vergeben, oft an (Erz)bischöfe, die sich an der Kurie aufhielten.

H.-G. Beck/ B. Janin/ O. Feld in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 484–495

1. Konzil (381): → *A CONCILIO CONSTANTINOPOLITANO*

Textabdruck und englische Übersetzung: Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 1 S. 21–35
 K. Baus in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 495
 → Stadler S. 177f.

Am 24.9.1333 beauftragt Papst Johannes XXII. Rektor und Thesaurar des Herzogtums Spoleto (einer Provinz des Kirchenstaates), in den Archiven Assisis nach dem Text der Konzilien von Nizäa, Konstantinopel (I), Ephesos (I) und Chalkedon in lateinischer Sprache zu suchen und diesen den Dominikaner-Missionaren in den Orient zur Verfügung zu stellen (Mollat, Lettres communes de Jean XXII n° 61538).

2. Konzil (553/5):

Textabdruck und englische Übersetzung: Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 1 S. 105–121
 K. Baus in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 495f.
 → Stadler S. 178f.

3. Konzil (680/1):

Textabdruck und englische Übersetzung: Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 1 S. 123–129
 K. Baus in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 496
 → Stadler S. 180f.

4. Konzil (869/70):

Textabdruck und englische Übersetzung: Norman P. Tanner, Decrees of the Ecumenical Councils, (London/Washington 1990) Bd. 1 S. 157–185
 K. Baus in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 496f.5
 → Stadler S. 181f.

Konstanz (in der älteren Literatur auch: "Kostnitz"), **Konzil von:** das zweite der bedeutenden Reformkonzilien des 15. Jahrhunderts tagte von 1414 bis 1418; zugleich mit der kirchlichen Veranstaltung war es der größte weltliche Kongreß des Mittelalters.

Von Papst → Johannes (XXIII.) im Einvernehmen mit König Sigismund einberufen (→ *AD PACEM ET EXALTATIONEM ECCLESIE*), waren seine Aufgaben die berühmten drei *causae*:

1. *causa unionis* (Beendigung des Schismas),
2. *causa reformationis* (Reform der Kirche an Haupt und Gliedern),
3. *causa fidei* (Bekämpfung von Ketzerei und Häresien).

In der *causa unionis* (seiner wichtigsten Aufgabe) war das Konzil erfolgreich, in den beiden anderen *causae* versagte es. Es formulierte durch das Dekret →*HEC SANCTA SINODUS* die Lehre des Konziliarismus, der das allgemeine Konzil dem Papst überordnet.

Was seine Urkunden angeht, war zunächst sicher die Publikation seiner Beschlüsse durch →Johannes (XXIII.) vorgesehen. Nach dessen Flucht und Absetzung urkundete es im eigenen Namen. Nähere Bestimmungen dazu erließ es am 17.8.1415. Die meisten Urkunden (deren Zahl im Vergleich zu denen des Konzils von →Basel aber viel geringer ist) ergehen unter dem →Bleisiegel als →*litterae cum filo canapis*, →*litterae cum serico*, →Bullen oder →*litterae clausae*. Die Intitulatio lautet *Sacrosancta et generalis synodus Constantiensis*; gelegentlich erweitert durch *ad extirpationem schismatis errorumque et heresim in spiritu sancto legitime congregata*.

Zu weiteren Abweichungen des Formulars →*stilus curiae*, 4.

Besiegelt wurden die Urkunden des Konzils seit der Flucht Johannes' (XXIII.) durch die Präsidenten der Nationen, seit 17.8.1415 durch eine →Bleibulle, die auf der einen Seite die Apostel Petrus und Paulus zeigt wie die päpstliche Bleibulle (→Apostelstempel; es handelt sich aber nicht um den Siegelstempel Johannes' [XXIII.], sondern um einen Neuschnitt), auf der anderen Seite die gekreuzten Schlüssel innerhalb der kreisförmigen Legende *S(igillum) SINODI CONSTANCIEN(sis)*. Das Konzil verwendete außerdem ein Wachssiegel für Schreiben auf Papier <siehe Mansi>

Ein Registerband des Konzils ist erhalten als Vatikanisches Archiv, Reg. Lat. 186. Eine systematische Sammlung (ein "Censimento") der Konzilsurkunden ist noch nicht erfolgt.

→*AD FACILIUS*

→*AD LAUDEM*

→*DE VULTU EIUS*

→*FREQUENS*

→*GLORIAM ET HONOREM*

→*HEC SANCTA SINODUS*

→*QUIA TESTE VERITATE*

Liste der Reskribendare und Komputatoren: http://www.phil.uni-passau.de/histhw/RORC/Synodus_Constantiensis.pdf

Hubert Jedin, *Conciliorum oecumenicorum decreta* (Bologna ³1973) S. 403–451, 55*–59*
Textabdruck und englische Übersetzung: Norman P. Tanner, *Decrees of the Ecumenical Councils*, (London/Washington 1990) Bd. 1 S. 403–451

E. Göller, Zur Geschichte der apostolischen Kanzlei auf dem Konstanzer Konzil, *Römische Quartalschrift* 20(1906)205–213

Hubert Jedin, *Conciliorum oecumenicorum decreta* (Bologna ³1973) S. 409f.

Walter Brandmüller, Das Konzil von Konstanz, 2 Bde. (Paderborn 1991/7),
 ders. in: Lexikon des Mittelalters 5 Sp. 1402–1405 (ausführlich, aber teils einseitig)
 Ronald S. Cunsolo in: Frank J. Coppa, Encyclopedia of the Vatican and Papacy (Westpoint/London 1999) S. 114–116
 Michel Fol in: Dictionnaire encyclopédique du moyen âge (Cambridge/Paris/Rom 1997) 1
 S. 372
 Carl Andresen/ Georg Denzler, Wörterbuch der Kirchengeschichte (München 1982) S.
 343f.
 F. Stühr, Die Organisation und Geschäftsordnung des Pisaner und Konstanzer Konzils
 (Diss. Berlin 1891)
 K. A. Fink, Konstanzer Konzil, in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 501–503
 R. Bäumer, Konstanzer Dekrete, in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 503–505
 →Stadler S. 182–186
 →Liber pontificalis 2 S. 537–545

Grundlegend zum Siegel: Hans Schneider, Die Siegel des Konstanzer Konzils, *Annuaire Historiae Conciliorum* 10(1978)310–345 mit 1 Tafel
Abbildungen der Bleibulle: Schneider, ebd. S. 320; Erich Kittel, Siegel (Braunschweig 1970) S. 168 Abb. 106; Iulius Battelli, *Acta Pontificum* (Città del Vaticano 1965; *Exempla scripturarum* III) Taf. 29; Erich Kittel, Siegel (Braunschweig 1970) S. 168 Abb. 106

Konstitutionsbulle → Nebenurkunde

Kontraktbulle → Nebenurkunde

Konsul: in den ältesten Urkunden findet sich die Zählung des Jahres nach den römischen Konsuln, z.B. *Arcadio et Bautone consulibus* (= 385).

Rein literarisch ist es, wenn →Gregor I. im Epitaph als *dei consul factus* apostrophiert wird.

Kontext: der inhaltlich bedeutsame Hauptteil der Urkunde. Er besteht aus:

1. der →Arenga, der redensartlichen Begründung für die Ausstellung der Urkunde. Sie fehlt bei einfachen Stücken;
2. der →Narratio, dem Tatsachenvortrag des Bittstellers, der gewöhnlich in die →Petitio (Bitte um Ausstellung der Urkunde) mündet. Die Petitio gilt aber nicht als eigener Teil der Papsturkunde;
3. der →Dispositio, der Entscheidung des Papstes. An ihrem Ende werden oft durch die →Non-Obstantien entgegenstehende Recht aufgehoben;
4. der →Sanctio, der Verfluchung der Übertreter der Urkunde (nur bei einem Teil der Urkunden). Vgl. →*Nulli ergo*.

Der Beginn der Arenga bzw. bei arengalosen Urkunden der Beginn der Narratio bildet das →Incipit der Urkunde, nach dem sie gewöhnlich benannt wird (z.B. Bulle *Unam sanctam*).

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart ²2000) § 2

Konvent: die Gesamtheit der Mönche bzw. Nonnen eines Klosters. Wenn das ganze Kloster gemeint ist, lautet die Anrede in den Urkunden stets *abba* (*abbatissa* usw.) *et conventus*. Wenn der Konvent allein angesprochen ist (also ohne Abt usw.), heißt es in der ehrenden Bezeichnung im Plural *dilecti filii* (bzw. *dilecte in Christo filie*) *conventus*. Bei der päpstlichen Ernennung des Abtes erhält der Konvent eine eigene →*conclusio*.

Konzepte von päpstlichen Urkunden sind nicht sehr häufig überliefert: da das Konzept nach der Anfertigung der →Reinschrift seine Bedeutung verliert, wird es gewöhnlich vernichtet. Die erhaltenen Exemplare sind in der Regel lange Papierstreifen, ca. 15 cm breit, in stark abkürzender Schrift und oft mit Auslassung formaler Teile. Daher die Bezeichnungen *nota*, *nota minuta*, *formare notam*.

Reg. Vat. 244A – 244H im Vatikanischen Archiv sind Sammlungen von Konzepten, ebenso die Bände des Arm. XL; etliche Konzepte des 12. Jahrhunderts sind aus →Passignano überliefert. Seit dem 17. Jahrhundert werden die Brevenkonzepte zu Registerbänden vereinigt.

Die Formulierung des Textes und die Anfertigung des Konzeptes war Aufgabe (und Vorrecht) der →Abbateviatores, jedoch dürften in der Praxis oft der →Prokurator oder der Petent selbst ein fertiges Konzept eingereicht haben, das der Abbateviator nur noch abzeichnete. Bei der →*expeditio per viam correctoris* fertigt der Prokurator (→*procurator audientie litterarum contradictarum*) das Konzept an; bei den Breven (→*brevia communia*) sind zwei Brevenschreiber (→*scriptor brevium*) für die Konzepte abgestellt; für die wichtigen *littere de curia* gibt es den →*abbateviator de curia*.

Hilfsmittel für die Formulierung des Konzeptes waren →Formularsammlungen, besonders das →*Formularium audientie*, und die →Kurienhandbücher. Häufig konnte man auch auf eine Vorurkunde zurückgreifen. Für eine Reihe von Urkundentypen (v.a. →feierliche Privilegien, →*forma iuramenti*) war ein festes Formular im →*Liber cancellarie* eingetragen.

Ob der Eintrag ins →Kanzleiregister teilweise mißbräuchlich anhand des Konzeptes statt anhand des Originals erfolgte, ist eine noch nicht abschließend geklärte Frage (siehe auch →Parallelexpedition).

Abbildung: Thomas Frenz, Abkürzungen. Die Abbraviaturen der Lateinischen Schrift von der Antike bis zu Gegenwart. Tafelband (Stuttgart 2014) S. 178–184

Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart 2000) § 42
Robert Fawtier, Introduction, in: Les registres de Boniface VIII. Recueil des bulles de ce pape, publiées ou analysées d'après les manuscrits originaux des Archives du Vatican, 4. Bd. (Paris 1939; Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes de Rome 2) S. I–CVI, hier S. XLII–XLVIII

Konzil, ökumenisches: siehe jeweils unter dem Ortsnamen.
Liste der Konzilien:

	Offizielle Zählung	Jahr	Ort
1	-	50	"Apostelkonzil" in Jerusalem
Konzilien im Osten			
2	1)	325	Nizäa I
3	2)	381	Konstantinopel I
4	3)	431	Ephesus
5	-	449	Ephesos (sog. Räubersynode, nicht anerkannt)
6	4)	451	Chalzedon
7	5)	553/5	Konstantinopel II
8	6)	680/1	Konstantinopel III
9	-	691/2	Konstantinopel (sog. Quinisextum, im Westen nicht anerkannt)
10	7)	787	Nizäa II
11	8)	869/70	Konstantinopel IV
Konzilien im Westen			
12	9)	1123	→Lateran I
13	10)	1139	→Lateran II
14	-	1160	Pavia (erfolgloses Konzil Friedrich Barbarossas zur Beilegung des Schismas von 1159)
15	11)	1179	→Lateran III
16	12)	1215	→Lateran IV
17	-	1240	Rom (Konzilsversuch →Gregors IX., nicht zusammengetreten)
18	13)	1245	→Lyon I
19	14)	1274	→Lyon II
20	-	1302	Paris ? (Versuch Philipps IV., ein Konzil gegen →Bonifaz VIII. einzuberufen)
21	15)	1311/2	→Vienne
22	-	1405	Rom (nicht zusammengetreten)
23	-	1408/9	→Perpignan (Gegenkonzil →Benedikts (XIII.) gegen das Konzil von Pisa)
24	-	1409	→Pisa
25	-	1409	→Cividale (Gegenkonzil →Gregors XII. gegen das Konzil von Pisa)
26	-	1412	Rom
27	16)	1414/8	→Konstanz
28	-	1423	→Siena (sofort wieder aufgelöst)
29	-	-	Vorschlag →Martins V., ein Unionskonzil mit der griechischen Kirche in Konstantinopel abzuhalten
30	17a)	1431/49	→Basel/Lausanne
31	17b)	1438/45	Ferrara/→Florenz/Rom
32	-	1482	Basel (II) (Versuch des Andreas Jamometić)
33	-	1511	→Pisa II/Lyon (Konzil Ludwigs XII. von Frankreich gegen →Julius II.)
34	18)	1512/7	→Lateran V
35	19)	1545/63	→Trient (teils auch an anderen Orten)
36	20)	1869/70	→Vatikan I
37	21)	1962/4	→Vatikan II

Historisch (auch für die Diplomatie) interessant ist die Art und Weise, wie die Konzilsbeschlüsse beurkundet werden: als Synodalprotokolle, als päpstliche Urkunde oder als Urkunde, die das Konzil im eigenen Namen ausstellt. Die Papsturkunden enthalten üblicherweise eine Konsensformel (→*sacro approbante concilio*, →*una cum sacrosancti concilii patribus*). Der Terminus "Konzil" (Plural: "Konzilien", nicht "Konzile") ist schwammig: auch partikuläre Versammlungen werden so bezeichnet, bis hin zum "Nationalkonzil". Die Konzilien selbst nennen sich gewöhnlich *synodus* (*sinodus*). In Urkundenbüchern und Archivrepertorien muß auch mit der Bezeichnung "Generalsynode" gerechnet werden.

→Kongregation, →Session

Zur sprachlichen Gestaltung der Konzilsurkunden →*stilus curiae*, 4.

Thomas Frenz, Das Papsttum im Mittelalter (Köln 2010; utb 3351) S. 121–125 (darin S. 123 die Konzilien von Perpignan und Cividale fehlerhaft zu 1414 eingeordnet)

Olivier Guyotjeannin/ Philippe Levillain, Conciles œcuméniques in: Dictionnaire Historique de la Papauté S. 429–431

H. Jedin in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 Sp. 525–531

→Stadler S. 186–188

Zu den Urkunden: Thomas Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Stuttgart 2000) §§ 149–152

Konzilskongregation: die →Kardinalskongregation, die die Umsetzung der Beschlüsse des Konzils von →Trient überwachen und fördern sollte. Schon 1564 durch →Pius IV. errichtet (→*ALIAS NONNULLAS CONSTITUTIONES*), von →Sixtus V. beibehalten. Es gab häufig Kompetenzstreitigkeiten mit anderen Kongregationen.

Kopialüberlieferung → abschriftliche Überlieferung

Korrekturvermerk: vor allem im 13. Jahrhundert finden sich am oberen oder seitlichen Rand der Urkunden Korrekturanweisungen, die nach erfolgter Ausführung ausradiert oder durchgestrichen werden. Es geht dabei aber nur um kleinere, juristisch nicht relevante Fehler. Größere Fehler, besonders wenn Namen betroffen sind, machen die →Reskribierung der Urkunde erforderlich. Siehe auch →Schreibfehler, →*corrector litterarum apostolicarum*

Korroborationsformeln: in den →feierlichen Privilegien, den →*litterae cum serico* und den →Bullen *ad perpetuam rei memoriam* finden sich am Schluß des Kontextes Korroborationsformeln. Ihr Beginn wird durch Auszeichnungsschrift (→gotische Majuskel) hervorgehoben.

In den Privilegien lautet die Formel:

<i>Si qua igitur in posterum (futurum)</i>	Wenn aber in Zukunft eine geistliche oder
--	---

<p><i>ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit (si non congrue satisfecerit), potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni.</i></p>	<p>weltliche Person es versuchen sollte, gegen diese Urkunde unserer Festlegung freventlich vorzugehen, soll sie, wenn sie nach der zweiten oder dritten Mahnung ihr Verbrechen nicht durch angemessene Wiedergutmachung korrigiert, die Würde ihrer Macht und Ehre verlieren, und sie soll wissen, daß sie wegen des verübten Verbrechens vor dem Gericht Gottes steht und vom hochheiligen Leib und Blut unseres Erlösers Iesus Christus fremd ist (<i>d.h. nicht zur Kommunion zugelassen wird</i>) und beim jüngsten Gericht einer unnachsichtigen Strafe unterliegt.</p>
<p><i>Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant.</i></p>	<p>Allen aber, die demselben Ort seine Rechte wahren, sei der Friede unseres Herrn Jesus Christus, so daß sie hier die Früchte ihrer guten Taten erhalten und bei dem unnachsichtigen Richter den Lohn ewigen Friedens finden.</p>

Dann folgt das typische dreifache *Amen* der Privilegien.

In den *litterae cum serico* und den Bullen wird dieser Wortschwall zurückgenommen, und es steht – auch sprachlich modernisiert und unter Wegfall der *sanctio positiva* – üblicherweise die beiden klassischen Formeln →*Nulli ergo* und →*Siquis autem*. Bis ins 13. Jahrhundert kommt es vor, daß die erste Formel wie folgt beginnt: *Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum ...*

Die Formeln fehlen grundsätzlich bei Ablaßurkunden. Wenn sie dennoch gesetzt werden, ist das ein Grund für die Reskribierung; so z.B. München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, München Angerkloster Urk. 325 mit, Urk. 326 ohne die Formeln. Mitunter werden sie aber auch geduldet, so ebd., Benediktbeuren Urk. 319. (Beide Beispiele aus der Zeit →Bonifaz' IX.).

Michael Tangl, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200 – 1500 (Innsbruck 1894) S. 232

Korruption, d.h. der Empfang von Leistungen, Vorteilen und Gnaden nicht wegen persönlicher Eignung, sondern aufgrund von Beziehungen, kommt an der Kurie ebenso vor wie in allen anderen Bereichen des politischen und wirtschaftlichen Lebens. Soweit dabei geistliche Funktionen übertragen werden, ist sie als →Simonie eigentlich streng verpönt. Siehe auch →Nepotismus. Durch die Möglichkeit, die →*officia venalia vacabilia* in der eigenen Familie oder Seilschaft weiterzuverkaufen, wird sie in gewisser Weise kanalisiert.

Wenn man will, kann man auch die →*expeditio per cameram* als Korruption werten, da bei ihr die strengen rechtlichen Kontrollen der →*iudicatura* gegen Zahlung einer erhöhten Gebühr umgangen werden.

Kosten des Aufenthalts an der Kurie: der Aufenthalt an der Kurie ist, besonders wenn der Bittsteller persönlich anreist, mit hohen Kosten verbunden, die oft nur durch Aufnahme eines Kredites bei einem der römischen oder in Rom tätigen Bankhäuser bestritten werden können – insbesondere, wenn der Bittsteller unterwegs ausgeraubt wurde, was gar nicht so selten war. Deshalb kommt es immer wieder vor, daß der Bittsteller zusätzlich eine Urkunde des Papstes erbitten muß, die ihm gestattet, für solche Kredite die Einnahmen seiner Pfründe zu verpfänden.

Kostnitz → Konstanz

Kreuzzüge: die päpstlichen Kreuzzugsaufrufe beklagen meist mit großem rhetorischem Aufwand die Lage der Christen im Heiligen Land bzw. die Bedrohung des Abendlandes durch die türkische Expansion; dann folgen organisatorische Anordnungen, Maßnahmen zur Finanzierung und die Regeln der Ablassgewährung. Daneben werden auch einzelne Kreuzfahrer in besonderen päpstlichen Schutz genommen und dann in den Urkunden ausdrücklich als →*crucesignatus* bezeichnet.

Ungewöhnlich, aber durchaus dem System entsprechend, ist die Adresse *Debilibus et pauperibus cruce signatis per Maguntinam provinciam constitutis* in einer Urkunde von 1218, durch die →Honorius III. gestattet, statt ins Heilige Land nach Preußen zu ziehen (Vatikanisches Archiv, Reg. Vat. 9 fol. 261v).

1145-12-01	→ <i>QUANTUM PREDECESORES</i>	→Eugen III. ruft zum 2. Kreuzzug auf.
1187-10-29	→ <i>AUDITA TREMENDI</i>	→Gregor VIII. ruft zum 3. Kreuzzug auf.
1198	→ <i>POST MISERABILE IEROSOLIMITANE</i>	→Innozenz III. ruft zum 4. Kreuzzug auf.
1213-04-26	→ <i>QUIA MAIOR NUNC INSTAT</i>	→Innozenz III. ruft zu einem Kreuzzug auf, der allerdings nicht zustande kam.
1215-12-17	→ <i>AD LIBERANDAM TERRAM</i>	→Innozenz III. ruft zum Kreuzzug auf.
1217-04-26	→ <i>TEMPUS ACCEPTABILE INSTAT</i>	→Honorius III. ruft zum 5. Kreuzzug auf.
1291-08-01	→ <i>ILLUMINET SUPER VOS DOMINUS</i>	→Nikolaus IV. ruft zum Kreuzzug auf.
1455		→Calixt III. ruft zum Kreuzzug gegen die Türken auf. →Türkenbulle
1463	→ <i>VOCAVIT NOS PIUS</i>	→Pius' II. ruft zum Kreuzzug auf, der aber nicht zustande kam.

<nachlesen: Kreuzzugsebyklika Cpelestins III. vom 12.4.1195 (MGH Const. 1, 514 = MGH SS 17, 523>

Michel Balard in: Dictionnaire Historique de la Papauté (Paris 1994) S. 487–490
 Steven Runciman, A History of the Crusades (Cambridge 1950/4) (deutsche Übersetzung von Peter de Mendelssohn München 1957/60)
 K.. M. Setton, A History of the Crusades, 6 Bde. (Wisconsin 1955/89)
 L. & J. Riley-Smith, The Crusades. Idea and Reality, 1095–1274 (London 1981)
 Thomas Frenz, Das Papsttum im Mittelalter (Köln 2010; UTB 3351) S. 98–100

Krönungstag des Papstes: er bildet (von Ausnahmen abgesehen) den Epochen-tag für die Zählung der Pontifikatsjahre des Papstes. Urkunden, die ausnahmsweise vor der Krönung ausgestellt werden (was aber rechtlich völlig unbedenklich ist), werden in besonderer Weise datiert und besiegelt (→*litterae ante coronationem*, →*bullae dimidia*). Auf den Krönungstag werden schematisch all jene Urkunden datiert, die aufgrund einer noch unerledigten Signatur des Vorgängers ausgestellt werden (→RATIONI CONGRUIT).

Kryptographie → Geheimschrift

Kurie, römische → *curia Romana*

kuriale Minuskel nennt man die Variante der diplomatischen Minuskel (= karolingische Minuskel als Urkundenschrift), die erstmals 971, endgültig ab 1032, für die Urkunden und Register verwendet wird und in den Originalen die →römische Kuriale ablöst. Sie wandelt sich allmählich in die →gotische Schrift und wird ihrerseits seit der Mitte des 16. Jahrhunderts von der →*scrittura bollatica* abgelöst. Anders als die weltlichen Kanzleien bringt die Kurie aber keine auffälligen Verzierungen von Ober- und Unterlängen an, die auch nicht extrem verlängert werden. Die Schrift ist in der Regel problemlos zu lesen, zumal sie auch nur wenige →Abkürzungen verwendet.

Kuriale: in der Terminologie Julius v. →Pflugk-Hartungs die Schrift der Papsturkunden allgemein, mit Untergliederung in →ältere, →mittlere, →fränkische und →jüngere Kuriale. Seine Ausdrücke wurden von der Forschung nicht rezipiert.

Kuriale, römische: so nennt man in der paläographischen Terminologie die Schrift der ältesten Papsturkundenoriginalen. Die römische Kuriale ist aus der jüngeren römischen Kursive hervorgegangen und blieb bis ins 10. Jahrhundert in Gebrauch; im Laufe dieses Jahrhunderts wird sie unter dem Einfluß der deutschen Päpste von der →kurialen Minuskel verdrängt, wobei auch der Wechsel vom Papyrus zum Pergament eine Rolle spielt. Letzte nachgewiesene Verwendung 1125. Graphisches Charakteristikum ist die Neigung, Buchstaben kreisförmig zu gestalten. Charakteristische Buchstaben:

ω = a

ø = e

ϑ = t

ϰ = u

Die römische Kuriale war außerhalb Roms nur schwer lesbar. So berichtet Mabillon, dies sei 1075 in Tours mit einer Urkunde vom Anfang des 10. Jahrhunderts der Fall gewesen: *Sed quia Romana littera scriptum, non potest legi*. Auf einer Urkunde → Alexanders II. (1061–1073) von 1069 hat eine mittelalterliche (wohl zeitgenössische) Hand bei vielen Wörtern eine Interlineartranskription angebracht. Auch Bonifatius hatte Probleme mit ihr. <Giry S. 669 spricht von einem "Transumptum in 10. Jahrhundert.">

Erforscht wurde die Schrift vor allem von P. Rabikauskas (Die Römische Kuriale in der päpstlichen Kanzlei [Rom 1958]).

Kurialschreiben → *litterae de curia*

Kurie, römische → *curia Romana*

Kurienbehörden <Text folgt>

Kurienbischöfe: an der päpstlichen Kurie hielten sich zu allen Zeiten andere Bischöfe auf, teils im Dienste der Kurie, teils um dort ihre Geschäfte zu betreiben, teils wenn sie während eines Schismas oder infolge der Auseinandersetzungen zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt aus ihren Diözesen vertrieben waren oder wenn diese Diözesen → *in partibus infidelium* lagen. Besonders hoch war die Zahl dieser Kurienbischöfe zur Zeit des Aufenthaltes der Kurie in Avignon. Diese Bischöfe, deren Herkunft und Diözese mitunter obskur bleibt, stellten oft gruppenweise Ablaßurkunden aus; einige dürften aus den dafür einggenommenen Gebühren ihren Lebensunterhalt bezogen haben.

Kurienhandbücher: zeitgenössische Anleitungen und Darstellungen des Geschäftsganges der Kanzlei als Hilfe für Petenten, die sich keines → Prokurators bedienen wollten oder konnten, in der Regel mit Formulierungshilfen für die Abfassung der → Suppliken im → *stilus curiae* und mit Ratschlägen für den Umgang mit den Kanzleibeamten und ihren Gebührenforderungen. Am instruktivsten für die moderne Forschung sind die → *Practica cancellariae* von ca. 1480 und das Handbuch des Dr. → Dittens von ca. 1520. Auch die Kommentare zu den → Kanzleiregeln können zu diesem Zweck verwendet werden.

→Amydemius, →Aymon, →Ciampini, →Gomes, →Gonzales, →le Pelletier, →Luca, →Mandosius, →Perard Castel, →Riganti, →Soto.

Kurienjargon: Neben der amtlichen Sprache der Kanzleiordnungen und Urkunden gab es an der Kurie einen Jargon, der im internen Umgang verwendet wurde und mitunter Eingang in die Kanzleivermerke findet, so etwa *sanctissimus* für den Papst. Am wichtigsten ist der Ausdruck *bullā* für alle Bleisiegelurkunden (amtlich: *littere*). Auch Spottbezeichnungen kommen vor, so Janitscharen für die Sollizitatoren.

Kurienkardinal → Kardinal, auswärtiger

Kurienreform: Änderungen und Verbesserungen von Struktur und Arbeitsweise der Kurie erfolgen ständig und werden vor allem zur Zeit der Konzilien von →Konstanz und →Basel gefordert. Die einschneidendsten Änderungen waren 1497 geplant (Tangl S. 386–421) – als Reaktion →Alexanders VI. auf die Ermordung seines Sohnes Juan –, wurden aber nicht durchgeführt. Erfolgt sind die Reformen →Sixtus' V. (Einrichtung der →Kardinalskongregationen), →Pius' X. (→*SAPIENTI CONSILIO*), →Pauls VI. (→*REGIMINI UNIVERSAE ECCLESIAE*) und →Johannes Pauls II. (→*PASTOR BONUS*).

Regolamento generale della Curia Romana vom 22.2.1968 (→AAS 60[1968]129–176) und vom 30.4.1999 (→AAS 91[1999]630–699). Reform des päpstlichen Hofes →*PONTIFICALIS DOMUS*.
→Kanzleireform

kürzeste Papsturkunde: dies ist wohl jene Urkunde, mit der →Johannes XII. alle mit Exkommunikation und Absetzung bedrohte, die auf der Synode Ottos I. für seine Entfernung aus dem Papstamt votieren würden (Zimmermann Nr. 158, →JL 3697). Der Text dieser allerdings nur in der Chronik Liudprands von Cremona abschriftlich überlieferten Urkunde lautet: *Iohannes episcopus servus servorum dei, omnibus episcopis. Nos audivimus dicere, quia vos vultis alium papam facere; si hoc facitis, excommunico vos da deum omnipotentem, ut non habeatis licentiam nullum ordinare et missam celebrare.*

Harald Zimmermann, Papsturkunden 896 – 1046, 3 Bde. (Wien [Bd. 1 und 2: 2. Aufl.] 1989; Österreichische Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 174, 177, 198).